

Generalanzeiger

Mittagszeitung der Stadt Wiesbaden.

[illegible]

Verlag, Schriftleitung und Hauptgeschäftsstelle Nikolaistraße 11. Fernruf: 5915 und 5916

Nummer 63

Mittwoch, den 16. März 1921.

36. Jahrgang

Fahrt nach Oberschlesien.

Berlin, 16. März. Infolge Ueberhäufung der italienischen Poststellen wurde auf Ersuchen der italienischen Postverwaltung der Postpaketverkehr nach Italien eingestellt.

Amerika als Vermittler?

Die „Morning Post“ meldet, daß hervorragende New-Yorker Persönlichkeiten nachdrücklich für eine Intervention zwischen den Alliierten und Deutschland eintreten. Und die „N. Y. H.“ läßt sich aus Washington berichten, daß im amerikanischen Senat sich unter den Führern beider Parteien immer mehr die Überzeugung bemerkbar macht, daß Amerika sich dazu entschließen müsse, bei der Ausführung der Durchsetzungsmassnahmen die Rolle des Vermittlers zwischen Deutschland und den Verbandsmächten zu übernehmen. Als ein Weg müsse entdeckt werden, um dem deutschen Wirtschaftsleben wieder aufzuhelfen, wogegen die bisherige

Der Etat der Stadt Wiesbaden.

In der Stadtverordnetenversammlung am Freitag hat Stadt-Kämmerer Schulte folgende Ausführungen zur Begründung der neuen Haushaltsentwürfe gemacht:

Der Abluß des Jahres 1919

Es von besonderer Bedeutung, weil er gleichzeitig den Abluß des Kriegs- bzw. Ubergangswirtschafts darstellt. Der Haushaltsplan der Friedenswirtschaft für 1919 konnte in Einnahmen und Ausgaben unter mäßiger Veranschlagung der Rücklagen abgegrenzt werden. Die von der Stadt getragenen reinen Kriegsausgaben einschließlich der der Ubergangswirtschaft belaufen sich nach dem Abluß auf rund 50 Millionen; von diesen werden nach dem Landeshaushalt der Stadt noch rund 15 Millionen abgeführt, so daß die von der Stadt zu tragende und tilgende Kriegslast 35 Millionen Mark beträgt, also als ein verhältnismäßig niedrige angesprochen werden kann. In den 50 Millionen reiner Kriegsausgaben sind rund 8 Millionen für Rückstellungen enthalten, das heißt für Ausgaben, die am Ablußstage noch nicht feststehen, aber wirtschaftlich zu den Ausgaben der Kriegswirtschaft gerechnet werden müssen.

Für das laufende Jahre 1920

war der durch die Rückstellungen eingezeichnete Spielraum deshalb von außerordentlich großem Vorteil, weil dieser Haushaltsplan ein ungewöhnlich schwieriger war, da er erstmalig wieder die gesamten Einnahmen und Ausgaben der Stadtverwaltung zusammenfaßte. An dem Haushaltsplan selbst, insbesondere bezüglich seiner Durchführung, ist sicherlich manches auszuheben, jedoch kann man damit zufrieden sein, daß es überhaupt gelungen ist, den Plan aufzustellen und im wesentlichen durchzuführen; manchen Städten ist dieses nicht gelungen. Besonders schwierig war es, in dem laufenden Jahr in Rücksicht auf die fortwährend sich ändernden Verhältnisse einen einigermaßen klaren Überblick über die Einnahmen und Ausgaben zu gewinnen. Zur Erläuterung eines solchen Überblicks ist am 20. September 1920 ein Halbjahresabluß getätigt worden. Dieser ergab nach der Kassenrechnung an

Einnahmen	100,95 Millionen
Ausgaben	85,83

also 15,12 Millionen

Reihbetrag. Nachdem aber nach kaufmännischen Grundsätzen die Vermehrung der Lagerbestände und die Veränderung der Guthaben und Schulden berücksichtigt worden waren, verwandelte sich der Reihbetrag in einen Ueberschuß und zwar von 2,8 Millionen.

Auf Grund des Halbjahresabchlusses wurde dann im November eine Schätzung des voraussichtlichen Ergebnisses des zweiten Halbjahres und damit des ganzen laufenden Jahres vorgenommen. Hierbei wurde ein mutmaßlicher Jahresüberschuß von 4,82 Millionen Mark festgestellt, wobei allerdings zu betonen ist, daß die später beschlossenen Gehalts- und Lohnerhöhungen, insbesondere auch die Wirtschaftsschritte noch nicht berücksichtigt werden konnten. Die Gesamtsumme des Haushaltsplans, die mit 173 Millionen Mark schon eine für Wiesbaden ganz gewaltige Höhe erreicht hat, wird noch um weitere 40 Millionen auf 213 Millionen Mark anwachsen. Während nach dem Haushaltsplan die als Friedenswirtschaft einen Ueberschuß von 3,07 Millionen ergibt, welche durch die Ausgaben aus der Ubergangswirtschaft ausgeglichen wurden, wird nach dem mutmaßlichen Ergebnis am Abschluß der Friedenswirtschaft von 4,00 Millionen; und in der Ubergangswirtschaft ein Verlust von 0,17 Millionen erwartet, so daß im Ganzen ein Ueberschuß von 3,83 Millionen entstehen dürfte. Das verhältnismäßig günstige Ergebnis ist teilweise auf die genannten Maßnahmen teilweise aber auch auf die im Vergleich mit anderen Städten vorzügliche Wirtschaftspolitik der Stadt Wiesbaden zurückzuführen. Dieses nach den Verhältnissen im Oktober berechnete Ergebnis wird aber, wie bereits erwähnt, wesentlich abgeändert durch die später genehmigten Gehalts- und Lohnerhöhungen; die persönlichen Kosten isoliert eben bei den heutigen Verhältnissen eine ausschlaggebende Rolle betragen sie doch für das laufende Jahr rund 56 Millionen. Die Verminderung der Beamten um 125 von 1345 auf 1221 und der Arbeiter um 205 von 2207 auf 2002 der Beschäftigten, im Ganzen also um 330 Personen, bedeutet immerhin eine Verminderung der Ausgaben um ca. 5 Millionen. Die Verminderung würde noch größer sein, wenn nicht bei einzelnen Beamten infolge Erweiterung ihres Aufgabensfeldes noch eine Personalvermehrung eingetreten wäre. Besonders stark ist der Abbau bei den Beamten der Kriegswirtschaft. Von diesen werden am Ende dieses Haushaltsjahres aufhören das Besoldungsamt, die Arbeitsleistung, das Arbeitsamt und das Arbeitsamt; die anderen Beamten müssen noch bis auf weiteres fortgeführt, können vielleicht jedoch schon am Verluß des Jahres um das

eine oder andere Amt vermindert werden. Abgesehen hiervon kann durch Vereinfachungen im Betrieb der Umfang der Beamten wesentlich eingeschränkt werden.

Die persönlichen Kosten waren bei der Staatsaufstellung schwer zu schätzen, jedoch es notwendig erschien, zum Schluß einen besonderen Richtkalkulationsposten in der Ueberschuss- und Aufwandsverwaltung einzuführen, und zwar in Höhe von 17,7 Millionen für Gehälter und 0,8 Millionen für Löhne, insgesamt also von 18,5 Millionen. Beim Halbjahresabluß war dieser Betrag gerade ungefähr verbraucht. Die nach dem Oktober erfolgten Gehalts- und Lohnerhöhungen einschließlich der Wirtschaftsschritte haben nun den erforderlichen Ausleihsbetrag auf 22,71 Millionen, also um 5,21 Millionen erhöht. Da nun, wie vorher erwähnt, das mutmaßliche Ergebnis unter Inangriffnahme der Verhältnisse im Oktober einen Ueberschuß von 4,82 Millionen erwarten ließ, wird durch die nachträglichen Gehalts- und Lohnerhöhungen dieser Ueberschuß nicht nur aufzehrt, sondern noch in einen Reihbetrag von 0,39 Millionen vermindert. Dieser Reihbetrag liegt aber keineswegs in engen Grenzen; da die Verhältnisse noch zu wenig übersehen werden können, ist vorläufigerhand anzunehmen, daß er größer als berechnet sein wird. Der eintretende Reihbetrag der sich auf Millionen belaufen kann, wird auf das neue Jahr vorgetragen werden müssen und erschwert deshalb die Bilanzierung seiner Einnahmen und Ausgaben.

Das mutmaßliche Ergebnis des laufenden Jahres läßt Schlüsse auf den

Haushaltsplan des Jahres 1921

an. Ueberschüsse sind nur aus den Steuern und den Wasser- und Lichtwerten zu erwarten und werden in ihrer Gesamthöhe im Jahre 1921 nicht höher sein als im laufenden Jahre. Bei den Steuern wird voraussichtlich infolge Schwächung der Steuerkraft durch das Reichsnotopfer usw. vielleicht schon ein nennenswerter Nachschuß zu verzeichnen sein. Die Wasser- und Lichtwerte werden mit dem jetzt der Stadtverordnetenversammlung zur Beschlussfassung vorliegenden Tarif wohl auch die zulässige Höchstgrenze erreicht haben.

Da nun die Gesamtüberschüsse in 1921 nicht höher sein werden als die in 1920, dürfen auch die Gesamtaufschüsse aller Verwaltungen nicht größer sein als die Aufschüsse des laufenden Jahres. Aller Wahrscheinlichkeit nach müssen die Aufschüsse noch wesentlich niedriger gehalten werden, da der vorzutragende ungedeckte Reihbetrag mitgedeckt werden muß und der durch die Rückstellungen auf Kriegstitel bisher vorhanden gewesene Spielraum durch einen Dispositionsfonds in Höhe von 600.000 Mark für den Magistrat und von 1,4 Millionen für die Stadtverordnetenversammlung, also in der Gesamthöhe von 2 Millionen ersetzt werden muß. Die Forderung gleicher Aufschüsse wie in 1920 bedeutet aber für 1921 eine ganz wesentliche Einschränkung des tatsächlichen Aufwandes der einzelnen Verwaltungen, da sowohl die sachlichen wie persönlichen Kosten im Laufe des Jahres 1920 außerordentlich stark zugenommen sind und in 1921 voraussichtlich erst in bescheidenem Umfang abgebaut werden können.

Die Bilanzierung der Einnahmen und Ausgaben des Haushaltsplanes wird von Jahr zu Jahr schwerer werden; vor allem wird sie zeigen, daß die Belastung der einzelnen Steuerzahler nicht nur bis an die zulässige Grenze, sondern bereits über dieselbe hinausgeht. In dieser übermäßigen Anforderung jedes einzelnen Bürgers, sei es durch Steuern, Gebühren oder Tarife, kommt aber eben die wirtschaftliche Not zum Ausdruck, in der sich ganz Deutschland und damit alle seine Städte, so auch Wiesbaden, befindet. Gegen diese Not müssen aber die Verantwortlichen mit aller Energie ankämpfen, um sie zu überwinden; in diesem Sinne hat der Magistrat sich an den vorliegenden Anträgen über verschiedene Erhöhungen, insbesondere der Preise der Wasser- und Lichtwerte, wenn auch schweren Herzens, entschlossen.

Täglicher Wirtschaftsbericht.

Der Berliner Handelskammerleiter schreibt unterm 14. März: Die leidigen „Sanktionen“ und der mit ihnen verknüpfte „sanktionierte Wirtschaftskrieg“ machen ihren Unheuern von Tag zu Tag schwere Sorgen. Die Reichswirtschaftsrede, die Dr. Simons am Sonntag im Reichstage gehalten hat, findet in London vielfach ein zustimmendes Echo, mit der Wirkung, daß die abnehmende Kritik sich drüben noch mehr verschärft hat. Man fürchtet namentlich Amerika als den „Tertius gaudens“. Unter diesen Umständen gewinnt hier die Annahme an Boden, daß der Beginn neuer Verhandlungen nicht mehr lange auf sich warten lassen werde, und daß dann gemäß der Ansicht Dr. Simons Vernunft und Sachlichkeit an erträglichen Ergebnissen führen könnten.

Einkünnen leiden beargwöhnlicher Weise Handel und Industrie schwer unter der verhängnisvollen Drangsalierung. Um so bemerkenswerter ist, daß die Börse trotz Erkennung der überaus ernsten Lage auch heute überaus feste Haltung beibehalten, die sich in zahlreichen, vielfach wieder erheblichen Kurssteigerungen wieder spiegelt. Besonders aus den Krei-

sen des Publikums mehren sich neuerdings die Kaufausträge wieder ansehnlich, während Angebot kaum an den Markt kommt. Man ist geneigt, von einer neuen Marktsituation zu sprechen, oder richtiger von einer Inflationshaube, zu sprechen, die durch die Erklärung Dr. Simons eine besondere Anrechnung erfahren hat, daß Deutschland die Mittel für die den deutschen Exporteuren zu erwerbende Ausfuhrabgabe von 50 Prozent lediglich durch verarbeitete Arbeiten seiner Papiergeld-Druckmaschinen zu beschaffen vermag. Ansehnlich des Ueberschusses abermals zu beschaffenden starken Aufschwung des Papierkurses droht die Flucht von der Mark, auf die neue einzuweisen und die Kaufkraft für Industriestellen ohne Rücksicht auf die Lage und die Kurse ihren früheren ungekürzten und bedenklichen Charakter wiederzugewinnen. Einen gewissen Vorsehensmaß einer neuen Verschärfung der Inflation hat der heute erschienene Ausweis der Reichsbank über die erste Märzwoche, der im Gesamten an dem Sonntag nach dem Monatswechsel folgenden Rückgang dieses Mal eine weitere Steigerung des Papiergeldumsatzes um 381,4 Millionen Mark ergibt. Das fällt umso mehr auf, als der bevorstehende Apriltermin ohnehin eine erhebliche Zunahme der Anträge an die Reichsbank mit sich bringt.

Mitteilungen aus aller Welt.

Eine Diebstahlschreck. Nach einer Meldung aus Halle fand laut Statistik des Amtsplatzes der Eisenbahndirektion Erfurt im statistischen Bezirk im Jahre 1920 11.936 Diebstähle festgestellt worden. Von den Tätern, den Dieben und den Gebliebenen, sind 895 Personen ermittelt worden, und zwar 196 Beamte, 300 Arbeiter und 429 Privatpersonen.

Verbrecher mit Reichskasse. In einer Kaserne in Romasch erschien ein auf gekleideter Herr und ließ sich von der Verkäuferin in der Kasse vorlegen. Er verlangte extra eine Flasche köstliches Wasser, so ein Glaschen hervor und sagte: „Nehmen Sie mal!“ Gleichzeitig hielt er die Flasche der Verkäuferin vor das Gesicht. Im selben Augenblick sank das Mädchen bewußtlos zu Boden. Als es aus der Bewußtlosigkeit erwachte, war der Käufer verschwunden und gleichzeitig die Geldtasche.

Diebstahl eines Goldes. Aus Graz wird berichtet: Vor einigen Tagen wurde in Judendorf bei Graz in einem Hotel ein gewisser Gafening mit seiner Begleiterin, Gertrud Bode, verhaftet. Die beiden hatten beträchtliche Schulden in beträchtlicher Höhe gemacht und vertriehen den Geld durch das Verpflegen abgezwungen, daß sie ihren alten Stellen in Köln verschaffen würden. Heinrich Gafening hatte sich nämlich als Dr. Franz Gafening, Apotheker und Gerichts-Gemerkter aus Köln, ausgegeben. In Verbindung mit dieser Angelegenheit wurden nun auch Max Karbauer und seine Gattin, die in demselben Hotel wohnten, festgenommen. Sie hatten, wie Gafening großen Aufwand betrieben. Im Frühjahr 1920 hielt sich Karbauer in der Schweiz auf. Man vermutet, daß er ein raffinierter Dieb ist und an einem großen Einbruchsdiebstahl beteiligt war. Am 16. März v. J. wurde nämlich in Götting bei St. Gallen in der Kesselfabrik ein Einbruchsdiebstahl verübt, wobei 165.000 Schweizer Franken und 10.000 M. gestohlen wurden. Karbauer weilt gerade um diese Zeit in der Schweiz. Auch räumte er sich in Innsbruck in drei Monaten 200.000 Kronen verübt zu haben.

Folgschwerer Zusammenbruch einer Luftschiffhalle. Aus Rostock, 15. März, wird gemeldet: Eine der beiden Luftschiffhallen bei Niedergörsdorf ist gestern nachmittags 12 Uhr während der Demontierarbeiten zusammengebrochen und begrub die dabei beschäftigten Arbeiter unter sich. Rüst ist tot, sieben schwer verletzt. Die Ursache des Zusammenbruchs ist noch nicht festgestellt. Die Untersuchung ist im Gange. Gefährlicher Raubmord. Das Schwurgericht in Bochum hat nach sechstägiger Verhandlung den Mechaniker Heinrich Heuser aus Gelsenkirchen, den Arbeiter Alex Meyer aus Bochum und den Schlosser Franz Delfin aus Westf. als Angeklagte wegen Mordes, verurteilt. Mordes und schweren Raubes um Tode, ferner den Raubmord an August Dörschler wegen Beihilfe zum Raubmord an dem früheren Angeklagten verurteilt. Die Angeklagten hatten am 14. Aug. v. J. den Leichnam des Leibes Gensche in der Gensche, der eine Polsterbühne von 1.000.000 M. enthielt, brennt und dabei drei Nebenbeamte tötet und einen schwer verletzt.

Amtlicher Wetterbericht.

Höchstwärme des vergangenen Tages 16 Celsius.
Tiefstwärme der letzten Nacht 3 Celsius.
Niederschlagshöhe der letzten 24 Stunden,
gemessen in Weiburg: — mm
Koblenz: — mm
Voraussichtliche Witterung für morgen:
Teils heiter, teils wolkig; höchstens vereinzelt leichte Regenfälle. Temperatur wenig geändert.

Kunst und Wissenschaft.

Georg Kallum als Rezitator.

Am Sonntagabend begab sich im Kasinoale etwas Seltsames: Ein Sänger trat da als Rezitator auf, und an der gleichen Stelle, wo es üblich geworden, daß der Vortragende nur als Vorleser seine gesprochenen Tonbilder zum Besten gibt — eine Verdrängung, die in der Regel nicht zum Besten gerät — wurde zwei Stunden lang eine Reihe Dichtungen frei aus dem Gedächtnis vorgetragen. Die Franzosen haben für diese Art des Rezitieren ein kurzes, treffendes Wort: sie nennen das „par coeur“ sprechen; die Umkehrung beinahe mehr als lange Erläuterungen: Es ist ein Vortrag „vom Herzen“. Wie auch anders könnte ein Vorreden von Dichtungen „vom Herzen“ kommen als „auswendig“? Der beste Vortragshörer verliert, muß er seine Aufmerksamkeit auf das Wort richten, das ihm erst die „Macht“ zu geben vermag. Dennoch ist es in letzter Zeit zur großen Seltenheit geworden, Vortragende nur aus dem Gedächtnis sprechen zu hören. Auf dem Programm der Sonntagsveranstaltungen im Kasinoale verhielt aber der Sob:

„Alle Werte werden im Interesse unmittelbarer künstlerischer Wirkung nicht „gelesen“, sondern frei aus dem Gedächtnis vorgetragen“ eine Ausnahme von der Regel, und der Verlauf des Rezitationsabends von Georg Kallum erfüllte, was jene Ankündigung verspricht.

Georg Kallum hat Dichtungen von Karl Stieler, dem früh verstorbenen bairischen Dichter, eine Reihe Gedichte aus der Zeit der Dreyer-Verdammungen von Josef Lauff und das Märchen „Von unsichtbaren Königen“ aus „Träumereien an französischen Romanen“ von Volkmann-Bauer. Er entführte seine Hörer aus dem Bereich profanen Alltags in die höhere Sphäre innerer Ideale und er ließ den freien Inhalt der Dichtungen annehmlich miterleben. Einerlei, ob Kallum in allen Einzelheiten den richtigen Ton anschlug, ob er vielleicht mit einem Zweifel an Dramatik die reine Macht des Wortes beeinträchtigte — als Ganzes genommen bedeutete diese zweistündige Rezitation aus dem Gedächtnis eine der besten Gaben des Vortragenden 1920/21; sie zeigte den bekannten Gesangsmeister als einen großen Künstler, auch als Sprecher so groß, daß er mit dem

Gebotenen fast die Wirkung des Jüngst im gleichen Saale geleiteten ersten deutschen Rezitators erreichte.

Stürmische Beifallsbekundungen des sehr zahlreichen Auditoriums zeigten, daß dieses den Wert der Leistung dankbar anerkannte.

Der Pilger mit dem schleppenden Hinterbein. *)

Von Manfred Ruder.

Ein kleiner Käser krabbelte mühsam auf reinem Boden. Es waren viele Hindernisse auf seiner Straße. Strohhalm und sonstige schwer zu bewältigende Gegenstände. Es war recht anstrengend. Fliegen konnte er nicht. Es war ein Krabbelkäser. Zudem war sein linkes Hinterbein verkrüppelt — schon von Geburt an. Er schleppte es nach. Es war ein trauriger Fall. Aber er verzog die Lippen weiter. Käser geben nicht und wandern nicht. Sie pilgern. Das ist ein großer Unterschied.

„Geben Sie doch aus dem Wege!“ schrie eine Stimme, namens Summier, den Pilger an und brummte böse. „Streich dich was auf der Straße herum und hörst achbare Damen, die sich auf den Blumenmarkt begeben!“

„Entschuldigen Sie“, sagte der Pilger mit dem schleppenden Hinterbein. „Ich muß pilgern. Ich bin ein Krabbel.“

Er wies mit dem Fühhorn auf das verkrüppelte Hinterbein.

„So, so“, sagte Frau Summier mitteilend. „Dann ist es was anderes. Das habe ich nicht gesehen. Ach was so einkaufen. Wenn man heute nicht sehr selten an die Blumen kommt, ist alles vergriffen. Die Konkurrenz ist so sehr groß. Aber warum müssen Sie denn pilgern? Wäre es nicht besser, wenn Sie nicht besser zu Hause zu bleiben? Sie mühten sich umsonst. Dann haben Sie wenigstens Ihre rechte Hinterbacken Mahlen.“

„Nein, ich muß pilgern“, sagte der Pilger mit dem schleppenden Hinterbein. „Ein alter Käser, den ich meines Lebens wegen konfliktierte habe mit dem. Er sprach von der Religion des heiligen Sebastian und sagte, ich müßte das Rad des Lebens hüten. Das ist ein sehr alter Glaube und ein großer Trost für arme Krabbelkäser.“

„Und was hat man davon?“ fragte Frau Summier. „Es

ist doch gewiß viel vernünftiger, rechtzeitig auf den Markt zu kommen.“

Der kleine Käser zog das verkrüppelte Bein mit einer aufrechten Bewegung an den Körper, so daß es nicht mehr zu sehen war.

„Man kann ein Rosenkäser werden“, sagte er, absehnsvoll.

„Ist das ein lobender Beiz?“ fragte Frau Summier. Sie war eine überaus praktische Hausfrau. Ihre Danksprüche waren unübertroffen und bekannt im ganzen Umkreis eines Anliekers.

„Man gelangt dann wie flüssiges Gold und man kann fliegen. Man ruht in den Rosen und atmet ihren Duft.“

Frau Summier wurde hierdurch an ihren Markt erinnert. „Jetzt muß ich mich wirklich beeilen“, sagte sie. „Die Konkurrenz ist eine zu große heutzutage. Nebenfalls möchte ich Ihnen alles Gute.“

Der Pilger mit dem schleppenden Hinterbein pilgerte weiter. Ueber den Boden kam ein Wagen gefahren.

„Das ist das Rad des Lebens“, dachte der Pilger mit dem schleppenden Hinterbein und haßte darauf an.

Das Rad ging über ihn hinweg.

Auf dem Wege war nichts als eine hornlose Nase.

Zur selben Stunde trock in sonnigen Süden ein kleiner Rosenkäser aus dem Ei. Ganz zuerst betastete er mit dem Fühhorn sein linkes Hinterbein. Er mußte selbst nicht, warum er es tat. Das linke Hinterbein war gesund und kräftig und glänzte wie flüssiges Gold. Es war so schön, so schön und annehmlicher als die anderen Beine.

Die Rosen dufteten.

Das Rad des Lebens ging weiter.

Überflüssige Münzen aus Reihener Porzellan. Wie zu erwarten war, ist die Nachfrage nach den prächtigen künstlerischen Münzen eine außerordentlich große. Je näher der Beilebungszeit kommt, um so zahlreicher laufen die Bestellungen ein. Da die staatliche Porzellanmanufaktur in Meissen jetzt einen großen Vorrat geliefert hat, wird die Verfertigung (der Nachschub) nun aufgenommen. Der Vertrieb erfolgt ausschließlich von Dresden aus, und zwar sind Bestellungen an Hofrat Eberle, Dresden-A., Streichen, Straße 7, zu richten.

*) Abgedruckt mit Erlaubnis des Verlags Walter Feiler, Stuttgart-Heilbronn aus „Die Fahne“, Ein. Zeitweiser für Völkerverständigung, März 1921.

Aus der Stadt.

Todesfall. Der frühere Kapellmeister des ehemaligen 80. Feldartillerie-Regiments Nr. 27 Joh. Benz ist im 80. Lebensjahre am letzten Sonntag gestorben.

Schöne Frühlingstage haben wir jetzt zu verzeichnen. Nach Ansicht der Wetterfachverständigen soll zwar im Laufe der Woche noch mit längeren Regenfällen zu rechnen sein, die eine Milderung der Nachfröste bringen. Am nächsten aber soll das schöne Wetter der letzten Tage andauern, so daß alle Aussicht auf ein grünes Osterfest besteht. Am mittleren Rhein und im Mainthal sind die Aprikosen- und Pfirsichbäume schon am Blühen und bald werden sie sich in voller Pracht zeigen. Die frühen Blüten wie Schneeglöckchen und Krokus sind schon bald wieder verschwunden und haben den ersten Tulpen und Narzissen Platz gemacht.

Vom Viehmarkt. Während in der Karwoche der Frankfurter Schlachthausmarkt vom Gründonnerstag auf den vorhergehenden Mittwoch verlegt wird, findet der hiesige Viehmarkt unverändert am Donnerstag statt. Der auf den Ostermontag fallende Viehmarkt wird sowohl in Frankfurt, als in Wiesbaden auf Dienstag, den 20. März, verlegt.

Der Wasserstand des Rheins verzeichnet, wie aus Mainz gemeldet wird, rund 60 Zentimeter unter Null. Damit ist der größte Tiefstand vom Ende Januar dieses Jahres wieder erreicht, und leider hält der Rückgang des Wassers noch unverändert an. Mit größter Bedenken stehen die Rheinschiffer dieser geradezu beispiellos da stehenden Wasserflut gegenüber. Seit Weinhegenedenen herrschte auf die lange Dauer von fast sieben Monaten nicht ein solch niedriger Wasserstand wie gegenwärtig und dann noch gerade in der Zeit vom Herbst durch den ganzen Winter hindurch bis in den Frühling hinein. Heute kann kein einzelnes Großschiff mehr auf dem veränderten, leichten Fahrwasser von knapp 1 Meter Tiefe noch fahren. Der Strom ist gegen früher kaum noch zu erkennen, und der Gesamtverkehr in Tonnen bleibt gegen früher um das Mehrfache hinter dem Durchschnitts-Schiffverkehr zurück.

Der Kurverein Wiesbaden hielt am letzten Samstag im Grobelsaal des Kurhauses seine diesjährige Hauptversammlung ab. Der Geschäftsführer, Kursekreter a. D. Rehm, eröffnete den Jahresbericht, aus dem wir als besonders bemerkenswert entnehmen, daß der Verein mit seinem Streben, die Pensionatsinhaber und Kurantalkalbesitzer während der Saison nach Möglichkeit mit Einzelanstellungen zu versehen und sie besser mit Lebensmitteln zu beliefern, Erfolge gehabt hat. Die Kurverhältnisse haben sich hier keineswegs gebessert. Die Stadt hat daher inzwischen unterstützt durch den Kurverein, eine umfangreiche Kellerei in Szene gesetzt. Die von der Stadt dafür bewilligten 350.000 Mark sind so ziemlich aufgebraucht, so daß es Aufgabe der Interessenten sein wird, weitere Mittel zur Verfügung zu stellen. In Koblenz wurde kürzlich der Zusammenschluß der Wälder im besetzten Gebiete zu einem Verband vollzogen. Der Ausschuss 50.000 M. zur Verfolgung seiner Ziele bereitgestellt hat. Wiesbaden ist in dem Vorstand durch seinen Delegierten Dr. S. vertreten, der den Verhandlungen in Koblenz auch beigewohnt hatte. Das Verkehrs-Bureau hat an gearbeitet, wenn auf die Dauer auch ein Verkehrsdirektor an der Spitze nicht entbehrt werden kann. Vereinsrechner Schiffer erstattete den Kassendbericht. Dieser weist einen Mitgliederstand von 288, eine Einnahme von 1184 M. und einen Vermögensstand von 3750 M. auf. Von besonderem Interesse ist der Anstieg des Bezirksvereins Wiesbaden an den Kurverein. Nach einer Mitteilung des Badehausbesizers Balthar hat der Altstadtkreis in seiner letzten Hauptversammlung beschlossen, den Verein unter gewissen Bedingungen in dem Kurverein aufzuheben zu lassen. Maßgebend für diesen Beschluß war die Erwägung, daß der Verein in der Hauptsache seinen Zweck erfüllt habe, daß es ihm unter den heutigen Verhältnissen schwer sein werde, allein weitere Schritte durchzuführen, und daß im allgemeinen die Ziele des Vereins sich mit denen des Kurvereins deckten. Die Versammlung nahm das Anerbieten ohne Widerspruch an und erfüllte die an den Lebensgemeinschaften gestellten Bedingungen. Die Kurverein hat sich in der letzten Versammlung mit der Gemeindefürsorge, der langjährig verdienstvolle Vorsitzende des Kurvereins, Geh. San.-Rat Dr. Pfeiffer, hatte mit Rücksicht auf sein hohes Alter gebeten, ihn von seinem Amte zu entbinden. Er erklärte indes seine Bereitschaft, noch ein weiteres Jahr tätig zu sein, nachdem ihm als Stellvertreter Herr Badendirektor Balthar zur Seite gestellt worden. Stadtrat B. oder führte Klage darüber, daß die Straßen nach Samstag nachmittag nicht mehr geräumt würden. Die Straßen hätten am Sonntag einen Anblick, wie man

Der Sieger.

Roman von Horst Bodemer.

(Nachdruck verboten.)

Da ging er nebenan in sein Schlafzimmer. Ja, Teufel auch, was lag denn da auf seinem rotgepolsterten Kissen? Ein Brief! Er wollte ihn an sich nehmen, er hing fest an einer Stenodiel. „Oh, so verrückt“, brummte er, „ich den Brief los und hielt ihn dicht vor die Nase. Donnerwetter, den habe ich die Tine geschrieben! War die vielleicht wirklich auf und davongegangen auf immerdar? Das splendide Abendessen hatte ihm schon zu denken gegeben, aber da war er auf einer ganz anderen Fahrt gewesen! ... Und Wohnkammer strahlte er hinüber, brannte die Lampe an, riß den Umkleekleid auf und mochte ein fürstlich dummes Gesicht, nachdem er die ersten Zeilen gelesen:

Brief von der Langbein, den ich gefunden habe, als ich in ihrem Zimmer Ordnung machte.

Widert!

Sieber Ferdinand!

Du hast recht, die Frieda ist in den heimlichen Varen total verhasst. Aber ich schau dir ihr was. Bin schon gewöhnlich weit. Er zappelt an meinem Angehaken. Bieleicht kommt schon heute zum Klappen! Da war ich versorgt und aufgehoben. Den gleich ich mir schon. Frieda heult sich heimlich die Augen wund. Da hör ich „ih“ kommen. Morgen mehr ...

Und darunter hatte die Tine geschrieben:

Der Brief liegt wieder in der Datschachtel, wo ich ihn fand. Die Plündern hat die Frieda mit eingeräuchert, die Schweinestripchen allein gepöckelt. Und Sonntag gibt es Nippenspeier.

Womit hochachtungsvoll grüßt

Klementine Wendland.

Es fiel Hans Rogge gar nicht ein, zu brüllen, wie ein verwundeter Stier. Im Gegenteil, er lehnte sich sehr zufrieden in die Sofakante zurück und rief sich mit einem ganz

Bestellen Sie die
**Wiesbadener
Neuesten Nachrichten**
Bezugspreis 3.40 M. monatlich.
Trägerlohn 75 Pfg.; durch die Post 4.- M.
monatlich frei Haus.

Die Bezieher der „Wiesbadener Neuesten Nachrichten“ sind bei der Nürnberger Lebensversicherungsbank laut der bestehenden Versicherungs-Bedingungen mit 500 M. völlig kostenlos gegen tödlichen Unfall versichert. Bisher wurden
54 525.— Mark
ausgezahlt.

In seither in unserer Kurstadt nicht zu sehen gewohnt gewesen sei. Einem Antrag, der Kurverein möge sich bei dem Magistrat für Abstellung des Mißstandes verwenden, wurde zugestimmt. In der anschließenden Vorstandsitzung wurde die seitherige Besetzung der Posten des geschäftsführenden Ausschusses beibehalten.

Humanistisches Gymnasium. Die beiden Brimen zählten dieses Jahr zusammen 30 Schüler; zwei wurden von dem Abitur zurückgewiesen. Von den übrigen 28 Beurlaubten am letzten Freitag und Samstag 26 die Reifeprüfung 10 unter Befreiung vom mündlichen Examen. Den Vorsitz führte Direktor Dr. Preisung.

Der Umbau der Schierkeiner Straße, der im Jahre 1919 begonnen wurde, ist jetzt bis auf geringfügige Nacharbeiten vollendet worden. Die Baukosten betragen bis jetzt 1 1/2 Millionen Mark. Ueber eine Mehrforderung des Hauptunternehmers von 480.000 Mark ist eine Einigung noch nicht erzielt. Aus dem staatlichen Reichsanlage wurde der Betrag von 490.000 Mark der Bezirksverwaltung zugewiesen und überwiesen. Die Straße der Straße ist in der ganzen Länge angeordnet. In beiden Seiten sind in dieser Reihe junge Bäume gepflanzt, die im Lauf der Jahre einen schattigen Spaziergang nach Schierkein versprechen.

Ein Wuchstums-Attentat. Gestern gegen Abend wurde von Unbekannten ein Attentat auf die im Erdgeschoss der Gewerbeschule das Friseurieren lernenden Damen verübt. Das Fenster war geöffnet, die Damen schliefen bei der Arbeit. Einzelne Frisuren waren schon wohlgeordnet, da ergriff sich von der Straße ein Wuchstums-Attentat über die frisiertesten Dämonen. Die Aufregung war natürlich groß, der oder die Täter wurden leider nicht gefasst — eine ordentliche Tracht Prügel wäre die geeignete Vergeltung für eine derartige Missetat.

Ein Gannertreich in „Uniform“ wurde dieser Tage in später Abendstunden in einer Wohnung der Taunusstraße verübt. Drei Personen, davon einer in Schuttmannuniform mit Säbel, forderten Ein- und mit dem Bemerkten, sie seien beauftragt, in der „Geldfällungsstraße“ Hausnummer zu halten. Die „Uniform“ bewirkte, daß den Dreien geöffnet und die Durchsicht der Wohnung gestattet wurde. Einige tausend Mark und viele Schmuckgegenstände verließen der „Beschlagnahme“. Die Besitzer wurden für den nächsten Vormittag zur Vernehmung auf ein bestimmtes Zimmer der Kriminalpolizei vorgeladen. „Der verantwortliche Vernehmer“, wie der angebliche Schuttmann erklärte, dort stellte sich dann auch bald heraus, daß drei Schwindler die „Hausnummer“ in der Wohnung hatten. Seitens der Polizei wird um Meldung, die auf die Spur der Schwindler führen kann, über den Verbleib der gestohlenen Wertgegenstände Aufschluß geben können, ersucht. In einem anderen Hause stellte sich ein Unbekannter einer Dame als Kriminalbeamter vor und forderte einen Strafbetrag von 80 M. ein, um einem Bekannten der Dame, dessen Paß von der Beschlagnahme-Ordnung in diebstahl-ähnlicher Weise worden sein sollte, weitere Unannehmlichkeiten zu

niederträchtigen Schmutzeln die breiten braunen Hände. Der Herr Ferdinand Bonst sollte sich gründlich in die Finger geschnitten haben und fräulein Mathilde Langbein erst recht! Die mußte außerdem noch ihren besondern Namenhaber meßbekommen, bevor sie die Fingerringe verlieh. Wie er das anstellen würde, war ihm allerdings noch nicht ganz klar, aber es würde schon zu machen sein! Mädel! ... Da wurde sein Gesicht lang! Annette da nicht eine Tär? Wahrscheinlich, da trippelte jemand auf der Diele herum. Er sprang in die Höhe, nahm die Lampe in die Hand, riß die Tür auf, ein Schrei folgte, eine weiße Gestalt verschwand in der Küche.

„Was ist los?“ brüllte er.

Da bog sich ein Kopf mit aufgelöstem blonden Haar durch die angelehnte Küchentür.

„Ich suche ja nur Streichhölzer, meine sind verschwunden.“

„Streichhölzer? Es ist ja fast taghell!“

„Ich — ich, aber nehmen Sie mir nicht übel, lieber Herr Rogge, aber ich habe wirklich nicht mehr in meinem Bett.“

„Es sind — Insekten drin, und die kann ich trotz dem Mondlicht nicht entdecken!“

„Nimm, Fräulein?“ Deshalb lachte er zu ihrem weinerlichen Gebaren. „Das kann ich mir gar nicht vorstellen! Aber bitte, hier sind Streichhölzer!“

Er griff in die Hosentasche, sie von den Kopf zurück und streckte den rechten Arm aus.

„Danke“, hauchte sie, und dann verschwand sie leisernd in ihrem Schlafzimmer ...

Hans Rogge stand wie aus Erz gegossen da und starrte nach der Stelle, wo soeben der weiße Arm verschwunden war, dann kniff er die Lippen zusammen, um nicht laut herauszulassen. Wenn da die Tine nicht ihre Hand im Spiele hatte, wollte er sein Schloß Sturmhaas heißen!

Er putzte die Lampe aus, riß die Ritze vom Ofen, schloß sie auf und trat hinaus auf den Hof. Schloßen konnte er jetzt doch nicht, da war's schon klüger, er ging einmal hinaus auf den Hügel und sah nach, ob nicht von der See her ein Gewitter aufzog. Feld und Wiesen konnten Regen brauchen und das Barometer war täuschlich gestanden.

ersparen. Die Dame sahite auch den Betrug, wurde aber nachträglich gewahrt, daß sie einem Schwindler zum Opfer gefallen war. Die Kriminalpolizei ist jetzt auf der Suche nach ihm. Er ist etwa 42 Jahre alt, von schmaler Figur, hat dunkelblondes, etwas gewelltes Haar und trägt dunkelbraunen Anzug und dunkles Rocktaste.

Ein großer Menschenauflauf sammelte sich gestern nachmittag in der oberen Schwalbacherstraße, veranlaßt durch zwei Kriessbeschädigte, die etwas über den Durch getrunken hatten und in Streit geraten waren. Um weitere Exzesse zu vermeiden, nahm die Schutzmannschaft den einen in Haft, den anderen, der übrigens auch mit der fallenden Krankheit behaftet war, überlieferte sie seinen Angehörigen.

Wasserstände am 15. März: Gäningen 0.19, Rehl 1.08, Maxau 2.63, Mannheim 1.42, Mainz 0.48 u. R., Bingen 0.73, Albenheim 1.28, Raab 0.74, Koblenz 0.98, Köln 0.48, Trier 0.18, Dellbronn 0.35 Meter.

Standesamt-Nachrichten vom 15. März. Sterbefälle. Am 12. März: Rentnerin Anna Köhler, 66 J.; Ehefrau Katharina Meyer, geb. Kloss, 88 J. Am 13. März: Witwe Wilhelmine Gemmer, geb. Dieffenbach, 78 J.; Witwe Katharine Poppe, geb. Ludwig, 87 J.; Witwe Elise Prose, geb. Schünemann, 78 J.; Kind Eugen Siffel, 3 M.; Karl Wam, 3 M.; Schuhmachermeister Theodor Stohr, 77 J.; Ehefrau Maria Köhler, geb. König, 66 J.; Musikdirektor Johann Beul, 78 J. Am 14. März: Ehefrau Katharina Dambrecht, geb. Dieb, 72 J.

Deutscher Bädertag und Balneologentongress in Wiesbaden.

In den Tagen vom 16. bis 20. März werden hier, wie schon angekündigt, der „Deutsche Bädertag“ und der „Balneologentongress“ gemeinsam ihre Sitzungen abhalten. Daß man gerade Wiesbaden, gerade das besetzte Gebiet dazu gewählt hat, ist im Interesse der Hebung des Fremdenverkehrs in den besetzten Gebieten von Herzen zu begrüßen. Eine große Anzahl Ärzte und Bädertafelrunde werden aus eigener Anschauung die Verhältnisse hier kennen lernen und aus der Erfahrung heraus den Heilbedürftigen raten, die Heilquellen der Bäder der besetzten Gebiete in erster Linie zu bevorzugen. Im ersten noch arten Schmuck des Frühling, der der Stadt so unvergleichliche Reize verleiht, erfüllt sie die Gäste mit dankbarem hoffnungsvollem Blick. Der offizielle Empfang und die Begrüßung der Teilnehmer durch den Magistrat findet Donnerstag, den 17. März, vormittags 10 Uhr, im kleinen Saal des Kurhauses statt.

Das Programm der 37. Versammlung der „Balneologischen Gesellschaft“, die von dem ersten Vorsitzenden, Herrn Dr. H. Weimer, Ober-Med.-Rat Dr. Dietrich-Berlin geleitet wird, sieht über 40 Vorträge hervorragender Forscher und Praktiker auf dem Gebiete der Balneologie und Klimatologie vor. Der Gesellschaft ist hierzu der Vortragsaal des neuen Museums zur Verfügung gestellt worden. Ebenso umfangreich sind die unter dem Vorsitz des Herrn Weimer und Begrüßung Moritz-Bad Dornhausen im kleinen Saal des Kurhauses stattfindenden Tagungen der Deutschen Bäderverbände.

Den Teilnehmern wird nach den Beratungen Erholung bei guter Kunst geboten werden. So ist für Donnerstagabend eine Festvorstellung im Stadttheater („Nidelio“) und für Samstag ein Festkonzert im Kurhaus vorgesehen. Im Anschluß an das Festkonzert werden die Kongreßteilnehmer von der Stadt Wiesbaden zu einem gemütlichen Bierabend mit kaltem Buffet im kleinen Konzertsaal des Kurhauses eingeladen.

Kurhaus, Theater, Vorträge, Vereine usw.

Frauenfrage und Judenfrage. Am Freitag, den 18. März, abends 8 Uhr, spricht in der Aula des Lyzeums 2 am Hofplatz Frau Maria Greiner aus Bräun in Tirol, die zweimalige Erste Preisträgerin der Schopenhauer-Gesellschaft und Mitbegründerin der Neuen Deutschen Schopenhauer-Gesellschaft, in der Ortsgruppe Wiesbaden-Wiedrich der „Deutsch-Pölkischen Sch. und Trub.“ Bundes über die „Frauenfrage und Judenfrage“.

Jugendvereine. „Deutscher Aufbau.“ Freitag, 18. März, abends 8 Uhr, Vortrag des Rud. nat. Philistophs über Anordnungen in der Atomische, Samstag, 19. März, nachm. 3 Uhr 2. Konzert der angehenden Reihe mit ausgewählten Programmen und außerordentlichen Kräften.

Im Reichsbund der Kriessbeschädigten und Hinterbliebenen findet heute abends 7 1/2 Uhr im Saalbau Germania, Defensivfrage, ein Vortrag des Bezirksleiters Senf über das Reichsversicherungsamt und die Anerkennung der Kriessbeschädigten und Hinterbliebenen statt, auf den hiermit nochmals hingewiesen wird.

Kunstsachverständigen der SPD. Freitag, abends 8 Uhr, Vortrag Redakteur Gishorn: „Politische Lage“. Gäste willkommen. Jugendheim, Weinstraße 33.

Als er den Hügel betrat, sah er eine Gestalt vor ihm hoch blick wie angewurzelt stehen.

„Herr Rogge, was wollen Sie denn hier?“

Es war ein Anschlag, der von Mädchenklappen kam.

Da erkannte er, daß keine Stunde geschlagen. Auf einmal konnte er reden wie ein Buch.

„Nicht nur bei Ihnen bedanken, Fräulein Busch, weil Sie die Schweinestripchen so wunderbar eingewickelt haben, daß ich gar nicht schlafen kann, so viel hab ich gegessen!“

„Trinken Sie doch nicht Ihren Spott mit mir“, meinte sie gekränkt.

Da machte er kurzen Prozeß, setzte zum zweiten Male an diesem Tage seinen Arm um einen Mädchenleib, aber nicht zaghaft wie ein Jüngling, kräftig wie ein Mann, ein Sieger.

An Sträuben war gar nicht zu denken, eisenhart umspannte sein Arm die große Gestalt, die freie Hand faßte sie am Gesäß.

Da brach ein Hagel von Küßen los, und fern auf hoher See weiterleuchtete es dazu.

Und als der erste Hauch verflohen, so noch einen Versuch machte, sich aus seinen starken Armen zu entwinden, beruhigte er sie.

„Das ist geschehen und wird weiter geschehen bei Tag und bei Nacht, denn wir beide gehören zusammen!“

Hand in Hand, zwei aufrechte Menschenfingern standen da oben auf dem Hügel, blickten hinaus auf die See, die zu quirlen und rauschen anfing, hinauf zum Himmel, der höher und höher wurde. Der Donner grollte, und dann pfliff der Nordsturm, sauste und zerrie an ihnen, aber sie bolen ihm die breite Brust und lachten sich von Selt an Selt mit blanken Augen an ... da kam die erste Regenböe.

(Fortsetzung folgt.)

TRAURINGE
Dukatengold 900 gest., 18 kar. Gold
750 gest., 14 kar. Gold 585 gest.,
8 kar. Gold 333 gest. v. 50.— an. Enorme Auswahl stets am Lager.
BOK, Kirchgasse 70, gegenüber Mauritiusplatz
Wiesbaden.

55. Kommunallandtag.

Wiesbaden, 15. März.

Die zweite öffentliche Plenarsitzung begann heute vormittag 12 Uhr.

Auf der Tagesordnung stand die Wahl der verschiedenen Ausschüsse, die nach den Vorschlägen des Ausschusses für die Wahl der verschiedenen Ausschüsse (Berichterstatter: Dr. Schmidt) ohne Einrede angenommen wurde. Es wurden gewählt ein Finanzausschuss (15 Mitglieder), Bauausschuss (15), Wahlvorstandsausschuss (15), Sozialpolitischer Ausschuss (15), Beamten- und Eingabeausschuss (15), Wahlprüfungsausschuss (7), Geschäftsbordnunausschuss (7) und ein Rechnungsausschuss (5 Mitglieder).

Das Wort erhielt sodann der Landeshauptmann Dr. Voell, um an dem vorliegenden Etat für 1921 ein ausführliches Wort zu geben. In seiner Einleitung wies er auf die Notwendigkeit hin, daß der Schwerpunkt der Selbstverwaltung bei den Gemeinden bleiben müsse, während die Provinzialverwaltung die Gemeinden in ihrer Verwaltungstätigkeit nur ergänzen könne. Durch den Gesetzgeber seien den Kommunalverbänden noch genau Aufgaben auf sozialpolitischen und sonstigen Gebieten gestellt, daß ein Mangel an Einwirkungsmöglichkeiten nicht bestehe. Leider habe es der Gesetzgeber aber unterlassen, für die Erhaltung der finanziellen Selbstständigkeit und finanziellen Lebensfähigkeit der Bezirksverwaltungen etwas zu tun. Eigene Einnahmen stießen dem Provinzialverband nicht zur Verfügung. Er ist lediglich ein Kostgänger der Gemeinden und des Staates. Zum ungefähren Ausmaß seiner finanziellen Belastung ist er daher genötigt, neben den Banküberschüssen und Staatsdotierungen den Beitrag der Gemeinden an Realsteuern auf 55 Proz. des Sollaufkommens dieser Steuern von 1920 festzusetzen. Der Landeshauptmann gab der letzten Inverdict Ausdruck, daß der Landtag die Zustimmung zu dieser Steuer erteilen werde. Weiter gab er noch nähere Erläuterungen an dem Bericht des Landesausschusses über das Ergebnis der Betriebsverwaltung sowie über die einzelnen Vorlagen (Müssen der Gesundheitsfürsorge, Erleichterung von Gebühren, des Weiteren als für eine planmäßige Betriebswirtschaft usw.), die dem Kommunallandtag zur Beschlussfassung unterbreitet sind und fügte eine kurze Begründung hinzu. Er schloß mit dem Hinweis, daß, wenn auch die heutige Zeit reich an Schwierigkeiten sei, ein fester und harter Wille doch diese überwinden könne, sie zu überwinden.

Nachdem die dem Landtag vorliegenden Einnahme (Staatsgelder) den zu leistenden Ausgaben zur Bearbeitung überwiesen waren, vertagte sich das Haus auf Mittwoch vormittag 11 Uhr. — Schluß der Sitzung 1 1/2 Uhr. J. H.

Hessen-Raffau und Umgebung.

Sonnenberg.

Der Männergesangsverein Gemütlichkeit veranstaltete am Sonntag eine Liedertafel für seine Mitglieder und Angehörigen. Die unter der bewährten Leitung des Vereinsleiters H. Stiller-Wiesbaden einstudierten Chöre und Solistinnen wurden prächtig und harmonischvoll zu Gehör gebracht. Besonders hervorzuheben sind die Chöre „Gloria“, „Steh mit“, „Abendständchen“ und „Barentenlied“. Das Bariton solo des Herrn Fr. Pfeiffer sowie das Solist solo „Das Grotel vom Erlensee“ (Hr. E. Ehrlich, Herren Hermann, Pfeiffer, Herborn, Born) erzielten reichen Beifall. Der Instrumentalvortrag (Hr. E. Stein, Herren Brandt, Wilbo, Fehland) und die beiden Vokalstücke „Das gemütliche Pops“ und „Das internationale Singsangquartett“ (Herren Brandt, Vogt, Fehland, Born und Eisen) wurden flott und gut gespielt.

Jahresversammlung des Leservereins für den Landkreis Wiesbaden.

a. Erbenheim, 15. März.

Unter dem Vorsitz des Landrats Schlitt fand heute nach mehrjähriger Unterbrechung wieder die jahresgemäße Jahresversammlung des Kreisleservereins statt. In ausführlicher Weise gab der Vorsitzende die Richtlinien kund, nach denen der seit 20 Jahren bestehende Verein weiter ausgebaut werden müsse. Dazu seien vor allem größere Geldmittel erforderlich, die von der Kreisbehörde in erhöhtem Maße bewilligt werden seien. Auch die letztere auf nur 50 M. festgesetzten Mitgliederbeiträge könnten den Bedarf nicht mehr decken, es sei deshalb die Erhöhung auf 3 Mark beantragt. Die Generalversammlung beschloß dem entsprechend. Die beantragten weiteren kleinen Änderungen der Satzungen wurden ebenfalls angenommen. Der Voranschlag für den Haushalt des Jahres 1921 wurde in Einnahme und Ausgabe auf je 2942,20 M. festgestellt. An Anträge der alljährlich beteiligten Bücherpreise hielt es Landrat Schlitt für empfehlenswert, größere wissenschaftliche Bücher für den Kreisverein anzuschaffen und bei den einzelnen Ortsgruppen in Umlauf zu lassen. Eine aus 3 Mitgliedern bestehende Bücherkommission wird die Auswahl der Bücher treffen und auch Quellen zum Bezug anderer guter Werte auffinden zu machen suchen. Der Kreisleservereinsvorstand wird sich fortan zusammensetzen aus: Landrat Schlitt (1. Vorsitz), Herr Dietrich-Weidenheim (1. Stellvert.), Herr Debus-Auringen (2. Stellvertretender Vorsitz), Kreislandtagsabgeordneter Philipp (Schriftführer) und Herr Radv-Schierlein (Rechner) und sechs Beisitzer. Inbetracht der weiter geplanten Bildungsarbeit wurden recht beachtenswerte Beschlüsse gefasst. Es soll das Kinowesen im Kreis unter das neue Bibliotheksgesetz gestellt und damit der Zensur unterworfen werden. Das Vortragswesen wird auch im Landkreis Wiesbaden weiter ausgebaut und derart geregelt werden, daß eine Rednerliste aufgestellt wird und die Vortragsgegenstände bekannt gegeben werden. Der Vereinskalender, der allen Mitgliedern kostenlos verabfolgt wird, erhält einen weiteren Ausbau und wird mit der Zeit ein richtiges Heimatbuch. Die nächstjährige Hauptversammlung soll auf Einladung der dortigen Ortsgruppe in Frauenheim abgehalten werden. Erwähnt sei noch, daß auf Antrag des Vorsitzenden neben Landrat von Helmberg auch Hauptlehrer Wittgen in Nordstadt zum Ehrenmitglied des Kreisleservereins ernannt wurde.

* Aus dem Landkreis Wiesbaden, 16. März. Kreisrat. Die neugewählten Kreisratsabgeordneten und Kreisratsschlichter des Landkreises Wiesbaden trafen Montag, den 21. März, vormittags 10 Uhr, zur ersten Kreisratssitzung zusammen.

* Aus dem Rheingau, 14. März. Der Vorstand des Rheingauer Verkehrsvereins hatte die Mitglieder des Ausschusses zu einer Sitzung auf Mittwoch, den 2. d. M., nach Mittelheim in den Saalbau Rühlmann eingeladen. Der Vorstand und die Mitglieder des Ausschusses waren vollständig anwesend. Der Vorstand berichtete über die Arbeit der Frankfurter Messe eine Reklame für das Rheingaugebiet auszuführen. Mit Rücksicht auf die kurze Zeit und die gering vorhandenen

Mittel wurde beschlossen, die Angelegenheit so vorzubereiten, daß eine im Verein mit anderen in Betracht kommenden Interessenten, zum Beispiel führender Rheingauer Firmen, Industriellen, der Rhin-Düsseldorf-Dampfschiffahrtsgesellschaft usw. für die nächste Messe eine durchschlagende Reklame gemacht wird. Der Vorstand wurde ermächtigt, in dieser Weise alle erforderlichen Maßnahmen in die Wege zu leiten. Um das Tätigkeitsfeld des Vereins zu erweitern, wurde der heutige Geldentwertung entsprechend beschlossen, den Vorstand zu ermächtigen, über Geldausgaben bis zu M. 1000, — in jedem einzelnen Falle selbst beschließen zu können. Mit dem Herrn Lehrer Rapp in Hildesheim soll ein Vertrag zur Anfertigung eines Rheingauer Reliefs abgeschlossen werden. Ein Mitglied des Vorstandes wird beauftragt, den Vertrag vorzubereiten und denselben demnächst vorzulegen. Den Vorsitz des Reliefs behält sich der Rheingauer Verkehrsverein vor. Er glaubt, daß ein Relief ein sehr wertvolles Hilfsmittel zur Unterrichtsbildung in den Schulen des Kreises sei. Die Handelskammer in Wiesbaden soll gebeten werden, ein Vorstandsmitglied als händigen Vertreter des Verkehrsvereins in den Verkehrsausschuss der Handelskammer aufzunehmen. Der Beschluß des Vorstandes, ein Preis auszuweisen zur Erlangung eines Rheingauer Reliefs zu veranlassen, wurde vom Ausschuss einstimmig für aufgehoben. Nachbenannte Herren sollen arbeiten werden, das Amt eines Preisrichters zu übernehmen: 1. Herr Landrat Dr. Rühlmann, Hildesheim, 2. Herr Albert Sturm, i. H. R. Rühlmann, Hildesheim, 3. Herr Lehrer Hünig, Vord. des Rheingauer Sängerbundes, Hildesheim, 4. Herr Karl Schaub, Komponist, Wiesbaden, 5. Herr Major v. Stöck, Mittelheim, Vord. des Rheingauer Verkehrsvereins, 6. Herr Herrar Bentzel, Brehren. Nach Einigung der Zustimmungserklärung der vorgenannten Herren soll der Vorstand mit diesen zusammen über die Art des Preisauswählens usw. beschließen und alles Erforderliche in die Wege leiten. Der Gedanke, die Errichtung einer Rheingauer Probierkammer für Wein und Weinergüter führte zu einer längeren Aussprache. Schließlich wurde beschlossen, diese Angelegenheit dem Rheingauer Weinbauverein zur weiteren Erörterung abzugeben.

Spd. Mannheim, 14. März. Ausplünderung von Hotelgästen. Aus verschiedenen Zimmern eines hiesigen Hotels wurden Hotelgästen, während sie schliefen, Geldbeträge und Schmuckgegenstände im Gesamtwert von 2800 M. entnommen. Nach der ganzen Ausführung der Diebstähle handelt es sich um einen raffinierten Diebstahl.

Gericht.

Fc. Unterschlagungen eines Proviantamt-Inspizitors. Wiesbaden, 14. März. Der Proviantamt-Inspizitor, Vertreter Georg Lange aus Kallenstein a. T. war mit einer Proviantamt-Abwicklungssache der 2. Garde-Infanteriebrigade betraut. In dieser Stellung hatte er 11 250,40 M., die der Divisionskommandeur zu militärischen Zwecken für Hinterbekleidung der Division bestimmt und die auf ein Sparfassenbuch angelegt waren, mittels Fälschung von Unterschriften, abgehoben und auf sein Konto überwiesen lassen. Die Staatsanwaltschaft verurteilte wegen dieses nichtswürdigen, gemeinen verwerflichen Vorgehens, wie der Vorsitzende ausführte, den Angeklagten zu einem Jahr sechs Monaten Gefängnis und sprach ihm die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von drei Jahren ab.

Drei Raubmörder vor dem Mainzer Schwurgericht. Mainz, 14. März. Wegen des im Dezember v. J. an der 55-jährigen ledigen Margaretha Schwenk aus Arnsheim verübten Raubmordes wurden vom Schwurgericht der Techniker August Klein aus Niederlahnstein, wohnhaft in Weidenheim der Schlosser Georg Decker aus Gau-Altdorf, in Mainz wohnhaft, und der Schlosser Wilhelm Bena aus Mainz-Nordstadt, zu je 15 Jahren Zuchthaus verurteilt. Die Frage auf vorläufigen Werd wurde verneint, dagegen die auf Haft und Wartung der Zuchthaus befohlen. Der Staatsanwalt hatte gegen alle drei Angeklagten lebenslängliche Zuchthausstrafen beantragt.

Handel und Industrie.

Voraussetzungen des wirtschaftlichen Wiederaufbaus.

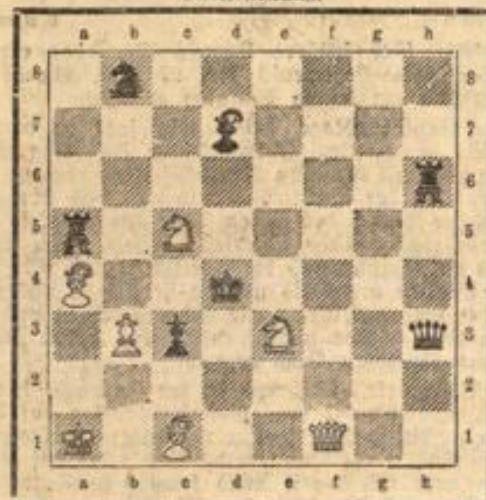
Die 18. ordentliche Generalversammlung des Verbandes Deutscher Waren- und Kaufhäuser wurde am 8. März im Leipziger Zentralhotel durch den 1. Vorsitzenden des Verbandes, Herrn Oskar Tief (Berlin) eröffnet. Aus den vom Vorsitzenden erläuterten Geschäftsberichten ging hervor, daß der Verband auch seit seiner letzten Generalversammlung im Oktober 1920 sich intensiv mit allen Fragen, die den Einzelhandel betreffen, beschäftigt hat und mit den erzielten Erfolgen durchaus zufrieden sein kann. Als eine Lebensfrage mußte der Verband die intensive Bekämpfung der Kommunalisierungsbestrebungen, wie sie neuerdings sich besonders auf Grund der Geldentwertung der Reichsregierung und der Sozialisierungskommission geltend machen, betrachten. Daneben beschäftigten den Verband nicht minder stark die neuen Steuern, die Kartelle und Konventionen sowie das private Versicherungswesen. Auch hier suchte er überall die Interessen seiner Mitglieder nach Möglichkeit zu vertreten. Nach Erledigung der geschäftlichen Punkte hielt Herr Dr. Kurt Köbler, geschäftsführender Präsident des Verbandes, einen mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag über „Voraussetzungen des wirtschaftlichen Wiederaufbaus“. Der Redner betonte, es müsse aufgeräumt werden mit der Bürokratie, mit dem Ausnahmestatuierung und mit der Einmischung jeder wirtschaftlichen Politik durch laienhafte Geschworenen. Arbeit und Industrie. Arbeitswille und Arbeitsfreudigkeit von Unternehmern und Arbeitern und vor allem der feste und harte Glaube an die wirtschaftliche Kraft Deutschlands, nur sie allein können wieder emporführen. An die Ausführungen des Herrn Dr. Köbler schloß sich eine sehr rege Aussprache an, in der die Darlegungen wirkungsvoll erörtert und von einzelnen Rednern kennzeichnende Erfahrungen aus der Praxis mitgeteilt wurden.

Berliner Börse.

Berlin, 15. März.	Devisenmarkt. Telegraphische Auszahlungen für			
	14. März 1921		15. März 1921	
	Geld	Brief	Geld	Brief
Holland	2153.60	2158.20	2170.30	2174.70
Brüssel-Antwerpen	464. -	465. -	457. -	458. -
Norwegen	1015.95	1018.05	1016.45	1018.55
Dänemark	1077.90	1080.10	1081.40	1083.60
Schweden	1420.58	1423.45	1425.55	1432.45
Belgien	165.80	166.20	162.30	162.70
Italien	229.75	230.25	230.75	231.25
London	244.75	245.25	244.75	245.25
New-York	62.50	62.67	63.05	63.19
Paris	443.65	444.45	437.55	438.45
Schweiz	1058.90	1061.10	1071.40	1073.60
Spanien	866.60	868.40	871.60	873.40
Oesterreich-Ungarn				
Wien (in Deutsch-Oesterr. abgesehen)	14.98	15.02	14.48	14.52
Frankfurt	81.90	82.10	81.95	82.15
Indonesien	15.28	15.32	15.33	15.37

Schach.

Variationsnumm.



Eine Probe geradezu raffinierter Kombinationsgabe zeigt solches Endspiel, mit dem Weiß, nachdem es Matt in vier Zügen angesetzt hat, unter Überwindung von drei Offizieren den König zwangsweise in die Enge treibt und ihn geradezu zum Selbstmord im Winkel zwingt.

1. Df1-f4+, Kd4×c3.
2. Df4-b4+, Kc5×b4.
3. Lc1-a3+, Kb4×a3.
4. Se3-c2 matt.

Schachaufgabe Nr. 30.

Weiß: Kb1, Dh2, Sb7, Lf1.
Schwarz: Kb4, Ba4, b3, d4.

Weiß zieht und setzt mit dem zweiten Zug matt.

Lösung: Nr. 28. Wenn sofort 1. Le2+, so würde Weiß nach Th4-g4 mit 2. Sf5 und 3. Sg7 matt erzwingen. Aber Schwarz spielt 1. Te4-g4 und nun geht 2. Sf5 nicht, weil Schwarz matt ist. Darum muß Weiß so ziehen, daß Schwarz erst genötigt wird, den Th4 zu bewegen. Er fesselt daher durch 1. Ld3 den Te4. Zieht dieser nämlich jetzt, so wird Schwarz sofort durch 2. Lg5 matt. Also: 1. Ld3, Th4-f4. 2. Le2+, Tf4-g4. 3. Sf5 oder 2. Tf3. 3. Lf3+, Tg4. 4. Lxg4 matt. — 1. Thg4. 2. Sg8 (droht 3. Sg6 matt) Tg4. 3. Le2+ usw. oder 2. Tg3. 3. Sf6+, Kh4. 4. Lxg3 matt.

Nützliche Lösungen fanden sich: D. St., D. P. in E., Schachfreund Elville.

Damenbauern-Eröffnung.

Ge spielt in Tilsberg, November 1918.

Weiß: Bogislavson. Schwarz: Reinke.
1. d2-d4, Sg8-f6. 2. Lc1-g5, e7-e6. 3. e2-e4, h7-h6. 4. Lg5×f6, Dd8×f6. 5. Sb1-c3, Lf8-b4. 6. Sg1-f3, d7-d6. 7. Lf1-d3, e7-e5. 8. 0-0, c5×d4. (Auf 8. ... c5-c4 würde 9. Ld3-e2 folgen und falls 9. ... Lb4×c3, 10. b2×c3, d5×e4, 11. Sf3-e5, b7-b5, 12. a2-a4 mit gutem Spiel für Weiß. In Betracht kommt auch 9. e4-e5 statt 9. Ld3-e2). 9. Se3-b5, Sb8-a6. 10. a2-a3! Lb4-c5. 11. b2-b4, d5×e4. 12. Ld3×e4, Le5-e7. 13. Dd1-e2, 0-0. 14. Ta1-d1, Tf8-d8. 15. Sf3-e5, Le7-d8. 16. f2-f4, Sa6-c7. 17. Td1×d4, Se7×b5. 18. De2×d4, Ld6-c7. 19. Tf1-d1! Df6-e7. (Falls Le7-b6, so 20. Db5×b6). 20. Td4×d8!, Le7×d8. 21. e2-c4, a7-a5. 22. c4-c5, a5×b6. 23. c5-c6, Ta2-a7. 24. a3×b4, f7-f6. 25. Se5-g6, De7-c1. 26. e6×b7, De7-b6+ 27. Kgl-h1. Aufgegeben.

Stimmen aus dem Leserkreise.

Für die unter dieser Rubrik erscheinenden Einsendungen übernimmt die Schriftleitung nur die vorgeschriebene Verantwortung.

Straßenbahnwünsche.

Der letzte Wagen nach Bierstadt, der nach den Bestimmungen der Stadt Straßenbahn-Gesellschaft jeweils nach Schluß der Vorstellung im Staatstheater, höchstens jedoch um 10.05 Uhr, von der Wilhelmstraße abfährt, bedeutet für einen großen Teil der Badstraße keinen besonderen Vorteil. Die Nachtbusfahrer, die über den Ausgang des Theaters nicht genau unterrichtet, wissen eigentlich nie, wann sie zu halten haben, und man fragt sich mit Recht, warum nicht unabhängig von dem Theaterabgang der letzte Wagen um 10.05 Uhr von der Wilhelmstraße nach Bierstadt fährt, da diese bestimmte Abfahrtszeit doch nur für die Straßenbahn-Gesellschaft von finanziellem Nutzen sein kann, und es andererseits dem Fahrpersonal doch ganz gleichgültig ist, ob es den Rest der Partzeit an der Wilhelmstraße anhalt in Bierstadt verbringt.

Briefkasten und Rechtsauskunft.

Paula. Senden Sie uns genaue Adresse und Rückporto, dann werden wir Ihre Anfrage beantworten. Am Briefkasten geht es nicht an, Geschäftsfirmen zu veröffentlichen.

Wienenzucht. Ein Leser vom Lande wünscht zu wissen, wie weit er seinen Wienenzucht von der Grenze des Nachbargrundstückes ausstellen und ob er den Ausfluß nach dem Nachbar zu richten darf. Wer unier Wienenzuchtgrundstücken Nachbarleute kann darüber aufklärenden Beiseid geben?

Priteg-Telefon-Anlagen

Frankfurter Privat-Telefon-Ges. m. b. H.,
Wiesbaden, Adelheidstrasse 97, Telefon 5413.

Kukirol

beseitigt schnell sicher und schmerzlos
Hühneraugen
Hornhaut, Schwielen, Warzen
In Apotheken & Drogerien erhältlich

Drogerie Kimmel, Nerostrasse 46, Drogerie Krah, Wellstrasse 27, Drogerie Machenheimer, Bismarckring 1, Drogerie Siebert, Marktstrasse 3.

Haupthauslieferer: Heinz Gorenz.
Verantwortlich für Inhalt und Redaktion: Heinz Gorenz; für den übrigen redaktionellen Teil: Hans Dünkel. Für den Inseraten- und geschäftlichen Teil: Joh. Hahle. sämtlich in Wiesbaden. Druck u. Verlag der Wiesbadener Verlags-Anstalt G. m. b. H.

TRAURINGE

Fugenlos, mod. Kugelform,
in matt und glanz, in 8,
14, 18- und 22-kar. Gold
von Mark 50.- an.

Juwelier Singer

Langgasse 4

WIESBADEN

Telefon 840.



Bettfedern
Pfund von
8-30 Mk.

Daunen
Pfund von
60-185 Mk.

Weisse Federn per Pfund 36.-
In weisse Gänse-Halbdunen 55.-

Beste Betten sehr preiswert.

Deckbett aus echt rotem Inlett, garantiert federdicht, in weisse Daunen-Füllung 570

Deckbett aus echt rotem Inlett, gute Daunen-Füllung 395

Deckbett in Halbdunen-Füllung, in Halbdunen-Füllung 365

Deckbetten, Feder-Füllung 330, 280, 230.-
Klassen, 190, 170, 150, 135, 120, 110, 95, 65.-
Metallbetten, Kinderbetten, Matratzen, Stoppdecken in hundertfacher Auswahl.

Betten-Spezialhaus **Buchdahl**,
Wiesbaden, Bärenstrasse 4.

Firma Adolf Harth

Süße

Fettbückinge

in bekannt feiner Qualität
frisch eingetroffen.

Preis ist heute
nur

3.75 das
Pfund.

21 Verkaufsstellen
allen Stadtteilen

Hermann Kuhn
Früchte & Lebensmittel
Grosshandlung

Marktplatz 3

Für die
Osterfeiertage
empfehle:

Äst. Palermo-Drangen,
Blond u. Rot, in Rufen von
80, 100, 150, 180, 200, 300 u.
360 Stück.

Äst. Messina-Zitronen,
in Rufen von 300 u. 360 Stk.

Bommeranzen

(Bittere Drangen)

Safelnurkerne

Süße u. bittere Mandeln

Schalenmandeln, Karamandeln,
Ital. Safelnurkerne, Franz. Wal-
nüsse, Java Erdnüsse, geröst.
und ungeröstet, Erdnusskerne.

Korinthen, Sultaninen, Rosinen,
Kokosnüsse, ganz.

Kokosnüsse, zerhackt.

**Reinen, Datteln, Johannis-
beeren, Californ. Apfelsinen,**

Korinthen, Pfirsiche, Corinther

Zitronen, Orangen, Melonen,

**Trüben-Rosinen, sehr. Pflau-
men, Pfirsiche, Pflaumen in
1-Pfd.-Paletten.**

Obst- und Gemüse-Konserven
mit 10 Proz. Rabatt.

Sämtliche Artikel an Händler
und Großverbraucher an
Sonderpreisen.

Preislisten auf Wunsch zur
Verfügung.

Telefon 6458.

Wohnungstausch.

D.W.T.G.

Deutsche Wohnungs-Tausch-Genossenschaft m. b. H., Sitz Leipzig
vermittelt Wohnungs-Tausch von und nach allen Richtungen.
Hier in Wiesbaden vertreten durch die Speditionsfirma

J. & G. ADRIAN

Büro: Bahnhofstrasse 6
Mässige Gebühren, erst nach zustandekommer Vermittlung zahlbar. [4250]

Oster - Angebot

in erstklassigen Qualitäts-

Schuhwaren!



Diese hier angeführten Schuh-
waren ziehen wie ein Magnet.
Dieselben entsprechen jedem
Käufer infolge der prachtvollen
Ausführung und auffallenden
guten Qualität.



Hochmoderne Knabenstiefel
Rosschevreaux, Lackkappen, 36-39 Paar 115.-

Schwarze Damen-Halbschuhe
Neueste kurze Form, Lackkappen Paar 110.- und 98.-

Braune Damen-Halbschuhe
Rindbox, moderne Farbe und Façon Paar 148.-

Braune Damen-Halbschuhe
Echt Boxkalv und Chevreaux Paar 152.-, 165.-, 175.-, 185.-

Weiss-Leinen Damen-Halbschuhe
Bestes Fabrikat, Schnür und Spangen Paar 85.- u. 75.-

1a Weiss-Leinen Schnürstiefel
Grösse 23/26 58.-, 27/30 65.-, 30/33 75.-, 36/39 Paar 98.-

Hochmoderne Damen-Hochschaftstiefel
mit eleganten Lackflügeln Paar 195.-

Bequeme Stiefel für ältere Damen
weiches Oberleder mit niederen Absätzen Paar 165.-

Braune Damen-Hochschaftstiefel
echt Boxkalv, hübsche kurze Form Paar 225.-

Prima Mastbox-Herrenstiefel
erstklassiges Fabrikat, starke Kernschlen Paar 185.-

Prima Boxkalv-Herrenstiefel
neueste Formen, mit und ohne Lackkappen Paar 225.-

1a braune Boxkalv-Herrenstiefel
in drei verschiedenen neuen Formen Paar 275.-

Braune Sportleder-Schnürstiefel
hübsche Farbe, Grösse 31/35 Paar 115.-, Grösse 27/30 Paar 105.-

Schwarze Rindbox-Schnürstiefel
gefällige Form, Grösse 31/35 Paar 98.-, Grösse 27/30 Paar 92.-

Strapazier-Schulstiefel ohne Futter
reine Lederausführung Gr. 31/35 Paar 78.-, Gr. 27/30 Paar 68.-

Braune Chevrete-Kinderstiefel
Form: „Liesel“, erstklassiges Fabrikat, Grösse 23/26, Paar 78.-

Wir können nicht alle Artikel hier anführen u. finden Sie noch hundert-
fältige Auswahl am Lager vorrätig. - Fortgesetzt treffen täglich grosse
Sendungen ein, per Express-Bahn und Auto.

Grösstes
Schuhlager **Schuh-Kuhn** Grösste
Bleichstrasse 11 Leistungsfähigkeit
Wellritstr. 26.

S. Kuhn u. Söhne, prakt. Fachleute. (5450)

Edamer und Gouda-

Käse

Mk. 5.- per 1/4 Pfd.

Frische Land-Eier

zum Sieden und Rohessen

Mk. 1.60 per Stück

empfehlen [5465]

p. Lehr, Ellenbogengasse 4
Mörkstrasse 13

Achtung!

für Jäger und Schützen!

2. Großes Preischießen

Ausgeschossen werden 5 Geldpreise im Gesamtwert
von über 2000 Mark in bar.
Alles Nähere im Lokale ersichtlich.

Um rege Beteiligung bitte

Rudolf Jung, Sonnenberg

Restaurant Nassauer Hof (früher Wilb. Hof).
Vollst. der Elektrischen.

Geschlossen wird jeden Tag. Abbruch am 17. März.

Vergrößerungen in lebenswahrer
Ausführung.
Frieda Simonson, Rheinstrasse 86.

Firma Adolf Harth

Ein weiterer Waggon

Pa. neue holländische

Bollheringe

eingetroffen.

Qualität ganz hervorragend
ff. zart. Delikates

Stück nur Mark 1¹⁰

**Bismark-
Seringe**

ohne Kopf und Gräten

Stück nur 80 Pfg.

Kollmops

1/2 Fisch mit Fischeinlage

Stück nur 95 Pfg.

Ein weiterer Waggon

Echte Bittauer Speise-

Zwiebeln

eingetroffen.

Gesunde einwandfreie Ware

Pfund nur 65 Pfg. [5468]

21 Verkaufsstellen
allen Stadtteilen

Für das Frühjahr!

neu eingetroffen!

Rohseide, natur 75.-

85 cm breit . . . per Meter

Taffet, d'bl. u. schwarz 99.-

grosse Breite . . . per Meter

Haitienne, d'bl. u. schwarz 125.-

grosse Breite . . . per Meter

Japon rose u. and. Seidenstoffe

sowie Waschstoffs in versch. Preislagen.

E. Vogeler, Tannusstr. 16.

Emailschilder

in jeder Grösse und Form fertigt an

Wiesbadener Emailier-Werk

Jos. Bausch, Dotzheimer Strasse 96.

Tüchtiger Kaufmann, Christ, 35 J.
selbständiger Fabrikbesitzer, der 1. Fabrik
evtl. verkaufen will

sucht tätige

Teilhaberschaft

bis ca. 500 000 Mk.

an nur alter, guter Firma beliebiger Branche.

Erste Referenzen vorhanden und verlangt.

Angeb. unter Z. 613 an die Gesch.
b. Bl., Riefelstrasse 11. [4213]

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute morgen 7 1/2 Uhr meinen lieben Mann, unseren treusorgenden guten Vater, Grossvater, Schwiegervater und Onkel

Bürgermeister August Kleber

nach kurzem, schweren, mit grosser Geduld ertragenen Leiden im beinahe vollendeten 60. Lebensjahre zu sich zu rufen.

In tiefer Trauer:

Die Hinterbliebenen.

Kloppenheim, Nordenstadt, Camberg, Bierstadt,
den 15. März 1921.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 18. März, nachm. 3 Uhr statt.
[5460]

Statt besonderer Nachricht.

Heute Montag entschlief sanft nach längerem Leiden unsere liebe, gute Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwester, Schwägerin und Tante,

Frau Ludwig Lendle Wwe.

Wilhelmine, geb. Wintermeyer

im 73. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Ludwig Lendle
Dr. August Lendle, New-York
Frau Sophie Pfeil geb. Lendle
Albert Pfeil
Frau Philipp Lendle Wwe. geb. Benz
Frau Ludwig Lendle geb. Noll
Frau Dr. August Lendle geb. Stark
Ludwig und Albertine Lendle, Enkel

Wiesbaden, Eltvillerstrasse 17 I., den 14. März 1921.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 17. März, mittags 12 Uhr, von der Leichenhalle des Sonnenberger Friedhofes aus dortselbst statt. Beileidsbesuche dankend verboten.
[5463]

Nachruf.

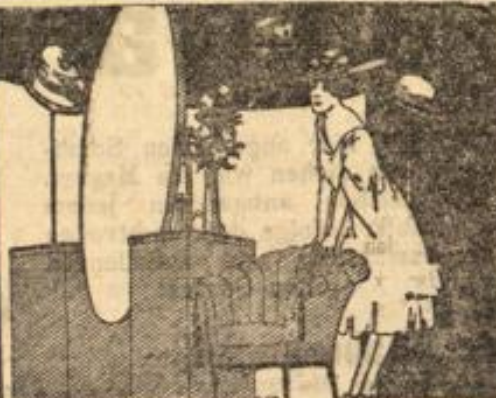
Am Dienstag, den 15. März, verschied nach fast dreimonatigem Krankenlager unser langjähriger Ortsvorsteher

Bürgermeister August Kleber.

In treuer Pflichterfüllung stets seinem verantwortlichen Posten eingedenk, versah er sein Amt seit 17 Jahren zur Zufriedenheit aller Gemeindeglieder und erwarb sich deren aller Hochachtung. Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

Kloppenheim, 15. März 1921.

Gemeindevorstand
und
Gemeindevertretung.
[5462]



Ich wähle für meine Sommerhüte umzuarbeiten nur das Spezialhaus für Damenhüte **HEINRICH FRIED** Kirchstrasse 50/52. Unmoderne Hüte werden gefärbt, auf Neu umgenäht und gepresst (nicht gebügelt). Erstklassige Fabrikationsarbeit. Modellformen mod. Art in grosser Auswahl.

Herzigs : Kamillen :
Kopfwasser
in bekannter Güte wieder vorrätig.
G. Herzig
Webergasse 10.

Gardinen
werden gewaschen, schärft und gespannt. Tadellose Ausfärbung.
Dampf-Baschanstalt C. Schmitt
Höckerstrasse 24. :: Telefon 4002
Gardinen, welche schon gewaschen, werden ebenfalls zum Spinnen angenommen.
[5467]

Große Versteigerung.
Morgen Donnerstag, den 17. März ds. Js., vormittags 9 1/2 Uhr beginnend, versteigere ich zufolge Auftrag in meinem Versteigerungslokal
22 Neugasse 22

nachverzeichnete sehr gut erhaltene Gegenstände:
1 nuch. Bücherstempel, 1 eich. Damenstühle, 6 eich. Rohrstühle, ovale und vieredrige Tische, Stühle, 1 Divan und 2 Sessel (Plüsch), 1 Ottomane mit verstellb. Kopf, Betten mit Matratzen, Kleinschrank aller Art, 1 weicher Rückenstuhl, 1 gr. Spiegel, wertvolle Bilder unter Glas, 6 elegante Messingstühle für Bad u. elektr. Beleuchtung, 3 elegante Herrenanzüge für mittlere Figur, Herrenleibwässer, Overalls, 2 gr. Schubladenreale für Kolonialwareneinrichtung, 1 Eischrank, 1 kompl. Kesselfeueinrichtung, 1 kompl. Badeeinrichtung (Emaile), Badewanne und Gasheizofen, 1 Motorrad 3 PS, fahrbereit, 1 Schreibmaschine, 2000 Dosen amerikanische Fleisch- und Gemüsekonserven in Weichblechdosen und vieles andere mehr öffentlich freiwillig meistbietend gegen Barzahlung, Versteigerung vor der Auktion.

Friedrich Krämer
Auktions- und Taxationsgeschäft für Wiesbaden und Umgegend.
Tel. 3870. Wiesbaden, Neugasse 22. Tel. 3870. Geschäftst. v. 9-12 Uhr vorm., 3-6 Uhr nachm. NB. Die Konserven kommen am Anfang der Versteigerung zum Ausgebot.
D. C.

Trotz des Aufschlages

verkaufte solange Vorrat

Prima erstklassigen Bruchreis	2 30
(Blue Rose) pro Pfund nur	2 30
bei Abnahme von 10 Pfund nur	2 20
Prima Voll-Reis	2 40
pro Pfund nur	2 40
Prima bosn. Pflaumen	5 00
pro Pfund nur	5 00
Prima Haferflocken	2 80
pro Pfund nur	2 80
Prima Maisgries	3 00
blütenweiß pro Pfund nur	3 00
Prima Malzkaffee	4 50
pro Pfund nur	4 50
Prima neue weiße Bohnen	2 50
pro Pfund nur	2 50
Prima Salatöl	18 00
pro Flasche nur	18 00

sowie alle Sorten

Mehle, Hülsenfrüchte, Hühnerfutter, Taubenfutter, Mais, Maischrot, Mastfutter, Mele usw. billig.

Landesproduktenhaus

Bärenstraße 7.
[5465]

Nachruf.

Nach langem schweren Leiden verschied heute unser langjähriger

Bürgermeister August Kleber.

Wir verlieren in demselben einen humanen, wohlwollenden Vorgesetzten, dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden.

Kloppenheim, 15. März 1921.

Die Beamtenschaft der Gemeinde Kloppenheim.
[5461]

Elektrische Kochtöpfe.
Platten, Herde, Bügeleisen, Haartrockner.
Flack. Luisenstrasse 25, gegenüber Real-Gymnasium. Tel. 747.

Herren-Sohlen Mk. 30.—
Damen-Sohlen „ 24.—

Wasserschuhe — Korkschuhe — Abändern unter sachverständiger Leitung, erstklassige Arbeit.
— Belles Korkleder.

Schuh-Reparatur Mauergasse 12 3093.

Herren-Anzüge
Continental-Gummimäntel

beste Qualitäten, zu bekannt billigen Preisen.
Hr. G. Meisel, Zuschlager, Jahnstr. 12 [5466]

Trauer-Kränze

in allen Preislagen von 6 Mk. an stets vorrätig.

Ringblumenhaus
Gebr. Losen
Bismarckring 29
Telefon 2091.

HAWA

Dreschmaschinen

Gediegene Bauart — Reiner Drusch
Gute Sortierung — Geringer Kraftbedarf
Sofortige Lieferung

HAWA-AG-HANNOVER-LINDEN



Staatstheater in Wiesbaden.

Mittwoch, 16. März, Anfang 7 Uhr. Aufgeh. 10. 15.

Sonder-Vorstellung für die Gewerkschaften:

Der Haffenschied.

Romantische Oper in 3 Akten. Musik von Albert Lortz. Handlung: Der Haffenschied.

Donnerstag, 17. März, Anfang 7 Uhr. Aufgeh. 10. 15. Der Haffenschied. Romantische Oper in 3 Akten. Musik von Albert Lortz. Handlung: Der Haffenschied.

Freitag, 18. März, Anfang 7 Uhr. Aufgeh. 10. 15. Der Haffenschied. Romantische Oper in 3 Akten. Musik von Albert Lortz. Handlung: Der Haffenschied.

Sonntag, 20. März, Anfang 7 Uhr. Aufgeh. 10. 15. Der Haffenschied. Romantische Oper in 3 Akten. Musik von Albert Lortz. Handlung: Der Haffenschied.

Montag, 21. März, Anfang 7 Uhr. Aufgeh. 10. 15. Der Haffenschied. Romantische Oper in 3 Akten. Musik von Albert Lortz. Handlung: Der Haffenschied.

Dienstag, 22. März, Anfang 7 Uhr. Aufgeh. 10. 15. Der Haffenschied. Romantische Oper in 3 Akten. Musik von Albert Lortz. Handlung: Der Haffenschied.

Mittwoch, 23. März, Anfang 7 Uhr. Aufgeh. 10. 15. Der Haffenschied. Romantische Oper in 3 Akten. Musik von Albert Lortz. Handlung: Der Haffenschied.

Donnerstag, 24. März, Anfang 7 Uhr. Aufgeh. 10. 15. Der Haffenschied. Romantische Oper in 3 Akten. Musik von Albert Lortz. Handlung: Der Haffenschied.

Freitag, 25. März, Anfang 7 Uhr. Aufgeh. 10. 15. Der Haffenschied. Romantische Oper in 3 Akten. Musik von Albert Lortz. Handlung: Der Haffenschied.

Sonntag, 27. März, Anfang 7 Uhr. Aufgeh. 10. 15. Der Haffenschied. Romantische Oper in 3 Akten. Musik von Albert Lortz. Handlung: Der Haffenschied.

Montag, 28. März, Anfang 7 Uhr. Aufgeh. 10. 15. Der Haffenschied. Romantische Oper in 3 Akten. Musik von Albert Lortz. Handlung: Der Haffenschied.

Dienstag, 29. März, Anfang 7 Uhr. Aufgeh. 10. 15. Der Haffenschied. Romantische Oper in 3 Akten. Musik von Albert Lortz. Handlung: Der Haffenschied.

Mittwoch, 30. März, Anfang 7 Uhr. Aufgeh. 10. 15. Der Haffenschied. Romantische Oper in 3 Akten. Musik von Albert Lortz. Handlung: Der Haffenschied.

Donnerstag, 31. März, Anfang 7 Uhr. Aufgeh. 10. 15. Der Haffenschied. Romantische Oper in 3 Akten. Musik von Albert Lortz. Handlung: Der Haffenschied.

Freitag, 1. April, Anfang 7 Uhr. Aufgeh. 10. 15. Der Haffenschied. Romantische Oper in 3 Akten. Musik von Albert Lortz. Handlung: Der Haffenschied.

Sonntag, 3. April, Anfang 7 Uhr. Aufgeh. 10. 15. Der Haffenschied. Romantische Oper in 3 Akten. Musik von Albert Lortz. Handlung: Der Haffenschied.

Montag, 4. April, Anfang 7 Uhr. Aufgeh. 10. 15. Der Haffenschied. Romantische Oper in 3 Akten. Musik von Albert Lortz. Handlung: Der Haffenschied.

Dienstag, 5. April, Anfang 7 Uhr. Aufgeh. 10. 15. Der Haffenschied. Romantische Oper in 3 Akten. Musik von Albert Lortz. Handlung: Der Haffenschied.

Mittwoch, 6. April, Anfang 7 Uhr. Aufgeh. 10. 15. Der Haffenschied. Romantische Oper in 3 Akten. Musik von Albert Lortz. Handlung: Der Haffenschied.

Donnerstag, 7. April, Anfang 7 Uhr. Aufgeh. 10. 15. Der Haffenschied. Romantische Oper in 3 Akten. Musik von Albert Lortz. Handlung: Der Haffenschied.

Freitag, 8. April, Anfang 7 Uhr. Aufgeh. 10. 15. Der Haffenschied. Romantische Oper in 3 Akten. Musik von Albert Lortz. Handlung: Der Haffenschied.

Sonntag, 10. April, Anfang 7 Uhr. Aufgeh. 10. 15. Der Haffenschied. Romantische Oper in 3 Akten. Musik von Albert Lortz. Handlung: Der Haffenschied.

Montag, 11. April, Anfang 7 Uhr. Aufgeh. 10. 15. Der Haffenschied. Romantische Oper in 3 Akten. Musik von Albert Lortz. Handlung: Der Haffenschied.

Dienstag, 12. April, Anfang 7 Uhr. Aufgeh. 10. 15. Der Haffenschied. Romantische Oper in 3 Akten. Musik von Albert Lortz. Handlung: Der Haffenschied.

Mittwoch, 13. April, Anfang 7 Uhr. Aufgeh. 10. 15. Der Haffenschied. Romantische Oper in 3 Akten. Musik von Albert Lortz. Handlung: Der Haffenschied.

Donnerstag, 14. April, Anfang 7 Uhr. Aufgeh. 10. 15. Der Haffenschied. Romantische Oper in 3 Akten. Musik von Albert Lortz. Handlung: Der Haffenschied.

Freitag, 15. April, Anfang 7 Uhr. Aufgeh. 10. 15. Der Haffenschied. Romantische Oper in 3 Akten. Musik von Albert Lortz. Handlung: Der Haffenschied.

Sonntag, 17. April, Anfang 7 Uhr. Aufgeh. 10. 15. Der Haffenschied. Romantische Oper in 3 Akten. Musik von Albert Lortz. Handlung: Der Haffenschied.

Montag, 18. April, Anfang 7 Uhr. Aufgeh. 10. 15. Der Haffenschied. Romantische Oper in 3 Akten. Musik von Albert Lortz. Handlung: Der Haffenschied.

Dienstag, 19. April, Anfang 7 Uhr. Aufgeh. 10. 15. Der Haffenschied. Romantische Oper in 3 Akten. Musik von Albert Lortz. Handlung: Der Haffenschied.

Mittwoch, 20. April, Anfang 7 Uhr. Aufgeh. 10. 15. Der Haffenschied. Romantische Oper in 3 Akten. Musik von Albert Lortz. Handlung: Der Haffenschied.

Donnerstag, 21. April, Anfang 7 Uhr. Aufgeh. 10. 15. Der Haffenschied. Romantische Oper in 3 Akten. Musik von Albert Lortz. Handlung: Der Haffenschied.

Freitag, 22. April, Anfang 7 Uhr. Aufgeh. 10. 15. Der Haffenschied. Romantische Oper in 3 Akten. Musik von Albert Lortz. Handlung: Der Haffenschied.

Sonntag, 24. April, Anfang 7 Uhr. Aufgeh. 10. 15. Der Haffenschied. Romantische Oper in 3 Akten. Musik von Albert Lortz. Handlung: Der Haffenschied.

Montag, 25. April, Anfang 7 Uhr. Aufgeh. 10. 15. Der Haffenschied. Romantische Oper in 3 Akten. Musik von Albert Lortz. Handlung: Der Haffenschied.

Dienstag, 26. April, Anfang 7 Uhr. Aufgeh. 10. 15. Der Haffenschied. Romantische Oper in 3 Akten. Musik von Albert Lortz. Handlung: Der Haffenschied.

Mittwoch, 27. April, Anfang 7 Uhr. Aufgeh. 10. 15. Der Haffenschied. Romantische Oper in 3 Akten. Musik von Albert Lortz. Handlung: Der Haffenschied.

Donnerstag, 28. April, Anfang 7 Uhr. Aufgeh. 10. 15. Der Haffenschied. Romantische Oper in 3 Akten. Musik von Albert Lortz. Handlung: Der Haffenschied.

Freitag, 29. April, Anfang 7 Uhr. Aufgeh. 10. 15. Der Haffenschied. Romantische Oper in 3 Akten. Musik von Albert Lortz. Handlung: Der Haffenschied.

Sonntag, 30. April, Anfang 7 Uhr. Aufgeh. 10. 15. Der Haffenschied. Romantische Oper in 3 Akten. Musik von Albert Lortz. Handlung: Der Haffenschied.

Montag, 1. Mai, Anfang 7 Uhr. Aufgeh. 10. 15. Der Haffenschied. Romantische Oper in 3 Akten. Musik von Albert Lortz. Handlung: Der Haffenschied.

Dienstag, 2. Mai, Anfang 7 Uhr. Aufgeh. 10. 15. Der Haffenschied. Romantische Oper in 3 Akten. Musik von Albert Lortz. Handlung: Der Haffenschied.

Mittwoch, 3. Mai, Anfang 7 Uhr. Aufgeh. 10. 15. Der Haffenschied. Romantische Oper in 3 Akten. Musik von Albert Lortz. Handlung: Der Haffenschied.

Donnerstag, 4. Mai, Anfang 7 Uhr. Aufgeh. 10. 15. Der Haffenschied. Romantische Oper in 3 Akten. Musik von Albert Lortz. Handlung: Der Haffenschied.

Freitag, 5. Mai, Anfang 7 Uhr. Aufgeh. 10. 15. Der Haffenschied. Romantische Oper in 3 Akten. Musik von Albert Lortz. Handlung: Der Haffenschied.

MOEBEL-WOLF

Wiesbaden, Friedrichstraße 41

bietet grosse Vorteile beim

MÖBEL-EINKAUF

Schöne Werte
Ausstellung!
Besichtig. erbeten!

Verkauf allerbilligst
geg. Cassa auf
Teilzahlung!!

Neu renoviert

und mit Kabinen eingerichtet sind meine hellen, luftigen,
vornehm eingerichteten Damenlons mit 16 Toiletten und
Zentral-Luft-Heizung-Einrichtung zum

Champonieren - Ondulieren - Frisieren
Manikure und Gesichtsmassage

G. Herzig, Wiesbaden, Webergasse 10

Inhaber: G. Herzig — Telefon 314

Die neue

Reichseinkommen- Steuer.

Kaufmännischer Verein Wiesbaden.

Vortrag des Herrn Dr. L. Reifenberg, Syndikus der Bank
für Handel und Ind.: Dienstag, den 22. März, abends 8 Uhr,
Aula Lyzeum I am Schlossplatz. — Eintrittspreis für Nicht-
mitglieder Mk. 3.—, für Mitglieder die Hälfte. Karten-
verkauf in der Geschäftsstelle Luisenstraße 28, sowie bei
den Firmen J. Chr. Glücklich, Wilhelmstraße 56 und
J. Schottenfeld & Co., Theater-Kolonnade 29/31. (5469)

Kurhaus zu Wiesbaden.

Mittwoch, den 16. März 1921:

4-5.30 Uhr. Nachmittags-Konzert. Ab-Konzert.
Städtisches Orchester. Leitung: Herr Herm. Bremer.
1. Ouvertüre zu „Romeo und Julia“ von Tchaikowski.
2. Sinfonie Nr. 2 von Beethoven. — 3. Sinfonie Nr. 3 von Beethoven.
4. Sinfonie Nr. 4 von Beethoven. — 5. Sinfonie Nr. 5 von Beethoven.
6. Sinfonie Nr. 6 von Beethoven. — 7. Sinfonie Nr. 7 von Beethoven.
8. Sinfonie Nr. 8 von Beethoven. — 9. Sinfonie Nr. 9 von Beethoven.
10. Sinfonie Nr. 10 von Beethoven. — 11. Sinfonie Nr. 11 von Beethoven.
12. Sinfonie Nr. 12 von Beethoven. — 13. Sinfonie Nr. 13 von Beethoven.
14. Sinfonie Nr. 14 von Beethoven. — 15. Sinfonie Nr. 15 von Beethoven.

5-6.30 Uhr. Abend-Konzert. Ab-Konzert.
Städtisches Orchester. Leitung: Herr Herm. Bremer.
1. Ouvertüre zu „Romeo und Julia“ von Tchaikowski.
2. Sinfonie Nr. 2 von Beethoven. — 3. Sinfonie Nr. 3 von Beethoven.
4. Sinfonie Nr. 4 von Beethoven. — 5. Sinfonie Nr. 5 von Beethoven.
6. Sinfonie Nr. 6 von Beethoven. — 7. Sinfonie Nr. 7 von Beethoven.
8. Sinfonie Nr. 8 von Beethoven. — 9. Sinfonie Nr. 9 von Beethoven.
10. Sinfonie Nr. 10 von Beethoven. — 11. Sinfonie Nr. 11 von Beethoven.
12. Sinfonie Nr. 12 von Beethoven. — 13. Sinfonie Nr. 13 von Beethoven.
14. Sinfonie Nr. 14 von Beethoven. — 15. Sinfonie Nr. 15 von Beethoven.

MONOPOL-THEATER

Wilhelmstr. 8

Vol. 598.

Erst-Aufführung!

Puppen des Todes.

Spannend. Film-Schauspiel in 5 Akten.
In der Hauptrolle: Albert Bassermann.

Das Cholerakaninchen.

Reizendes Lustspiel in 3 Akten.
Künstlermusik. Anfang 4 Uhr.

Abends: 8 Uhr. Anfang 4 Uhr.

Abends: 8 Uhr. Anfang 4 Uhr.

Abends: 8 Uhr. Anfang 4 Uhr.

Abends: 8 Uhr. Anfang 4 Uhr.

Abends: 8 Uhr. Anfang 4 Uhr.

Abends: 8 Uhr. Anfang 4 Uhr.

Abends: 8 Uhr. Anfang 4 Uhr.

Abends: 8 Uhr. Anfang 4 Uhr.

Abends: 8 Uhr. Anfang 4 Uhr.

Abends: 8 Uhr. Anfang 4 Uhr.

Abends: 8 Uhr. Anfang 4 Uhr.

Abends: 8 Uhr. Anfang 4 Uhr.

Abends: 8 Uhr. Anfang 4 Uhr.

Abends: 8 Uhr. Anfang 4 Uhr.

Abends: 8 Uhr. Anfang 4 Uhr.

Abends: 8 Uhr. Anfang 4 Uhr.

Abends: 8 Uhr. Anfang 4 Uhr.

Abends: 8 Uhr. Anfang 4 Uhr.

Abends: 8 Uhr. Anfang 4 Uhr.

Abends: 8 Uhr. Anfang 4 Uhr.

Abends: 8 Uhr. Anfang 4 Uhr.

Abends: 8 Uhr. Anfang 4 Uhr.

Abends: 8 Uhr. Anfang 4 Uhr.

Abends: 8 Uhr. Anfang 4 Uhr.

Abends: 8 Uhr. Anfang 4 Uhr.

Abends: 8 Uhr. Anfang 4 Uhr.

Abends: 8 Uhr. Anfang 4 Uhr.

Abends: 8 Uhr. Anfang 4 Uhr.

Abends: 8 Uhr. Anfang 4 Uhr.

Abends: 8 Uhr. Anfang 4 Uhr.

Abends: 8 Uhr. Anfang 4 Uhr.

Abends: 8 Uhr. Anfang 4 Uhr.

Abends: 8 Uhr. Anfang 4 Uhr.

Abends: 8 Uhr. Anfang 4 Uhr.

Abends: 8 Uhr. Anfang 4 Uhr.

Urania

Theater

Bleichstrasse 30

Bleichstrasse 30

ASTA NIELSEN

im

Ende vom Liede

Drama in 5 Akten.

„Ihr Friseur“

Lustspiel in 4 Akten.

Mignon

Webergasse 23 - Telefon 533

Elegante Tee- und Weindiele.

Besitzer: L. Herbeth.

Täglich 4 Uhr:

TANZ-TEE.

Abends: Erstkl. Künstler-Konzert.

Solide Preise. Solide Preise.

Neu eröffnet.

[408]

Cäcilienverein Wiesbaden

G. B.

Karfreitag, den 25. März, abends 7½ Uhr
im großen Saale des Kurhauses

3. Vereins-Konzert

H-Moll-Messe

von J. S. Bach

Mit Solisten, Chor, Orgel und Orchester.

Leitung: Herr Musikdirektor Carl Schürich.

Preise der Plätze: A 10, B 7,5, C 5, D 3,50.

Hauptprobe

am Donnerstag, den 24. März, abends 7½ Uhr.

Eintrittspreise: A 3 und 2.

Kartenverkauf an der Kassette des Kurhauses.

KINEPHON

Vornehme Lichtspiele.

Taunusstr. 1, nahe Kochbrunnen. — Tel. 140.

Der grosse Sensations-Luxus-Film:

Die Augen der Maske

Schauspiel in 5 Akten
mit der wunderschönen Aly Kay.

Die Tochter der Strasse

Sittendrama in 5 Akten.

In der Hauptrolle: Maria Widal.

[5401]

ODEON

Moderne Lichtspiele

Kirchgasse 18. Telefon 3031.

Fluch dem Schicksal

sensationelles Kriminal-Schauspiel
in 5 Akten

Die Cowboybraut

entzückendes Wild-West-Lustspiel
in 4 Akten

mit Egede Nissen. [5400]

Thalia-Theater

Kirchgasse 72. Telefon 6137.

„Hotel Atlantik“

Sensationelles Detektiv-Schauspiel
in 5 Akten mit

John Harrison (Rudolf Scholz).

„In der Sommerfrische“

Lustspiel in 4 Akten mit Conrad Dreher.

Das beste Lustspiel des deutsch. Filmmarktes.

Spielzeit 3-10½ Uhr.

Kammer- Lichtspiele

Mauritiusstrasse 12. Telefon 6137.

„Geschwister Barelli“

Eine Zirkustragödie in 5 Akten
mit

Theodor Loos und Ethel Orff.

„Das verliebte Schneiderlein“

Carlsen-Lustspiel in 3 Akten
mit Carl Victor Plagge.

Wochentags ab 4 Uhr. Sonntags ab 3 Uhr.

[5416]

U-T

Ab heute:

Gesprengte Ketten!

IV. Teil

„Gobios - Rache“

sowie: lustiges Beiprogramm.

Abends: 8 Uhr. Anfang 4 Uhr.

Abends: 8 Uhr. Anfang 4 Uhr.

Abends: 8 Uhr. Anfang 4 Uhr.

Abends: 8 Uhr. Anfang 4 Uhr.

Abends: 8 Uhr. Anfang 4 Uhr.

Abends: 8 Uhr. Anfang 4 Uhr.

Abends: 8 Uhr. Anfang 4 Uhr.

Abends: 8 Uhr. Anfang 4 Uhr.

Abends: 8 Uhr. Anfang 4 Uhr.

Abends: 8 Uhr. Anfang 4 Uhr.

Abends: 8 Uhr. Anfang 4 Uhr.

Abends: 8 Uhr. Anfang 4 Uhr.

Abends: 8 Uhr. Anfang 4 Uhr.